

BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women

be inspired
be powerful
be BPW.

BPW Europe
Business and Professional Women

KEYNOTE-SPEAKERS
AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN WIRTSCHAFT
ab Seite 12

FREDA MIRIKLIS
«FINDE HERAUS, WOFÜR DU WIRKLICH BRENNST»
Seite 20

CLUBDELEGATIONEN
SCHWEIZWEITES ENGAGEMENT FÜR ZURICH16
ab Seite 60

15TH BPW EUROPEAN CONFERENCE ZURICH 2016

BPW COURRIER SPEZIAL 2015/16

«WIR BRAUCHEN MEHR MÄNNER, DIE SICH FEMINISTIN NENNEN UND SAGEN: ‹WIR MÖCHTEN DIESE KONVENTIONEN DURCHBRECHEN.›»

AURELIA FRICK

be inspired
be powerful
be BPW.

DIE WAHL, DIE JEDE VON UNS HAT



Elisabeth Bosshart, Präsidentin BPW Switzerland

Diese Ausgabe des Courrier ist ganz der 15. europäischen BPW-Konferenz gewidmet. Sie stand unter dem Motto «The Economic Power of Women» und war das Highlight des Jahres. 80 Rednerinnen, Panel-Diskutantinnen und Workshop-Leiterinnen teilten ihre Gedanken und Erfahrungen mit den über 900 Teilnehmerinnen.

Bei der Opening Ceremony stellte die damalige Nationalratspräsidentin Christa Markwalder die Schweiz und ihre politischen Institutionen vor und Christine Beerli zeigte auf, wie wichtig die Hilfe des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz für Flüchtlinge und insbesondere für Frauen ist. BPW-Europa-Koordinatorin Karin Raguin beeindruckte mit ihrer Rede zur Eröffnung der Konferenz und Prof. Michael Hengartner, Rektor der Universität Zürich, unterstrich die Bedeutung von Rollenvorbildern für die Studierenden.

«Women – The Big Emerging Market»: Unter diesem Motto ermutigten uns Simona Scarpaleggia, Ladina Caduff und Angela Hornberg, unsere Marktmacht zu nutzen. Frauen sind fordernde, aber loyale Kundinnen, mit 51 % Bevölkerungsanteil stellen sie auch im Arbeitsmarkt keine Minderheit dar. Die Referentinnen räumten gemeinsam mit den weiteren Podiumsgästen auch mit einigen Vorurteilen auf: Frauen sind weder risikoscheu noch lieben sie ausschliesslich Pink.

Wie die «Economy of the Future» aussieht, zeigten Liisa Oviir und Suzanne Thoma in ihren Keynote-Referaten auf. Innovation, Flexibilität und rasche Reaktion auf sich immer schneller verändernde Rahmenbedingungen sind die Schlüsselfaktoren. Hierarchien werden durch Netzwerke abgelöst. Dazu sind Leadership, Service-Orientierung und Koordination statt Kontrolle gefragt – hier können Frauen ihre Stärken voll ausspielen.

Dass jede Einzelne von uns die Zukunft mitgestaltet, dass wir selbst entscheiden, ob wir Herausforderungen fürchten oder als Chance begreifen, neues Wissen und neue Erfahrungen zu sammeln, führte uns Aurelia Frick unter «Shaping the Future» vor Augen. Die anschliessende Podiumsdiskussion zeigte verschiedene Beispiele im Kleinen wie im Grossen. Besonders beeindruckend waren die neu ernannte Staatssekretärin Pascale Baeriswyl und ihr Aufruf, Komplexität zu akzeptieren und nicht nach einfachen Lösungen zu suchen.

«Be BPW» und «WE Are the Champions» waren die Mottos der vierten und letzten Session, in der uns Monique Siegel in Erinnerung rief, dass die Spielregeln der Wirtschaft zwar von Männern gemacht wurden – aber einfach weil zu der Zeit Frauen nicht beteiligt waren. Die Spielregeln können nur von innen geändert werden: mit Verbündeten, Fairness, Lösungsorientierung und Humor.

Selbstverständlich kamen auch das Netzwerken und soziale Anlässe nicht zu kurz. Das Flying Dinner, die Kaffee- und Lunchpausen, der Gala-Abend sowie die Farewell-Party boten Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zum Knüpfen neuer Kontakte.

Voller neuer Energie werden wir die Plätze in der ersten Reihe erobern!

EDITORIAL

INHALT







/8 /10

/12

WAS BLEIBT

Von Isabell Rüdt-Robert

Bewegend, inspirierend und ein grosses Vergnügen: Das war sie, die 15th BPW European Conference Zurich 2016. Was bleibt davon? Für mich ist es die Gewissheit, dass wir eine Wahl haben; die Aufforderung, nicht abzuwarten, bis jemand uns unter die Arme greift; die Notwendigkeit, die Komplexität dieser Welt auszuhalten, damit nicht der Populismus die Oberhand gewinnt.

Die vorliegende Spezial-Ausgabe des Courrier ist ein Rückblick auf die Konferenz, ohne aber die einzelnen Programmpunkte zusammenzufassen. Sie werden daher nicht alle Reden der 21 Speakers finden, kein Résumé der drei Podiumsdiskussionen, und auch auf manchem Foto von Clubdelegationen wird die eine oder andere fehlen. Dieses Magazin erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll es Erkenntnisse weitertragen und eine Stimmung wiedergeben, die die Teilnehmenden zwischen dem 30. September und dem 2. Oktober 2016 erlebt haben.

Für mich war es grossartig, diese Konferenz zu erleben. Ich habe jede Sekunde genossen – und ich hoffe, dass mittels dieses Courrier auch für Sie diese Begeisterung bleibt. Wir können etwas bewegen, jede Einzelne.

be inspired
be powerful
be BPW.

3 VORWORT
«Die Wahl, die jede von uns hat»

6 KARIN RAGUIN
Innovativ sein und aus alten Denkmustern ausbrechen

8 PARTY-FACTS
Opening Ceremony

10 YASMIN DARWICH
«Meine Botschaft: Männer und Frauen sind gleichwertig»

12 KEYNOTE-SPEAKERS: DIE NEUE WIRTSCHAFT
Liisa Oviir, Henrike von Platen, Jacqueline Piotaz, Monique R. Siegel

16 PARTY-FACTS
Gala-Dinner

18 KEYNOTE-SPEAKERS: DIE NEUE WIRTSCHAFT
Aurelia Frick, Angela Hornberg

20 FREDA MIRIKLIS
«Finde heraus, wofür Du wirklich brennst»

22 PROGRAMM



/20





/32

25 WORKSHOPS
Keine Zeit für Langeweile

28 PARTY-FACTS
Young BPW: Networking unter 35

30 WOMEN'S EMPOWERMENT PRINCIPLES
«Massnahmen, die gute Signale aussenden»

32 PARTY-FACTS
Die Konferenz in Bildern

37 PROMOTION: CREDIT SUISSE

38 BPW IN EUROPA

42 PARTY-FACTS
Farewell-Party

44 PROMOTION: BPW ZÜRICH

46 BPW SWITZERLAND: WHO IS WHO

50 JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDES 2015/16

58 41 CLUBS IN VIER SPRACHREGIONEN

60 SCHWEIZWEITES ENGAGEMENT FÜR ZURICH16

60 **Club Baden**
61 **Club Basel**
Club Basel Anglo
62 **Club Baselland**
Club Bern
63 **Club Chur**
Club Davos Klosters
64 **Club Engiadina**
Club Frauenfeld
65 **Club Fribourg-Freiburg**
Club Genève
66 **Club Interlaken-Oberhasli**
Club Jura
67 **Club Kreuzlingen**
Club Lake Geneva
68 **Club Langenthal-Huttwil**
Club Lausanne
69 **Club Lenzburg**
Club Luzern
70 **Club Neuchâtel**
Club Oberthurgau
71 **Club Ob-Nidwalden**
Club Olten
73 **Club Rapperswil**
Club Rheintal
74 **Club Schaffhausen**
Club Solothurn
75 **Club St. Gallen/Appenzell**
Club Thun
76 **Club Ticino**
Club Uri
77 **Club Valais**
Club Wil
79 **Club Winterthur**
Club Zofingen
81 **Club Zug**
Club Zürich

82 DANKE



KARIN RAGUIN,
EUROPEAN COORDINATOR,
BPW INTERNATIONAL

«Wir sind unsere eigenen Leader und haben unser Schicksal selbst in der Hand», sagte Karin Raguin, die Europäische Koordinatorin von BPW International. Nachstehend die Ansprache, die sie an der Zurich16-Eröffnungsfeier hielt.

INNOVATIV SEIN UND AUS ALTEN DENKMUSTERN AUSBRECHEN

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe BPW-Vorstandsmitglieder,
liebe Freundinnen,

ich danke BPW Switzerland herzlich dafür, dass uns eine so hervorragende europäische Plattform für das Networking und unser gemeinsames Engagement geboten wird. Wir können uns glücklich schätzen: Denn wie oft im Leben haben wir die Gelegenheit, über 800 Teilnehmerinnen zu treffen? 800 Berufs- und Geschäftsfrauen mehrerer Generationen aus den verschiedensten Berufen und aus über 30 europäischen Ländern sowie aus Afrika, Australien und den Vereinigten Staaten. Ein grosses Dankeschön an BPW Switzerland und herzliche Gratulation zu diesem Anlass!

Heute Abend fühle ich mich zu Hause.
Ich fühle mich zu Hause, weil die Universität Zürich seit jeher Frauen aus ganz Europa zum Studium zulässt. Dies war insbesondere auch in Zeiten der Fall, in denen den Frauen in ihren Herkunftsländern der Zugang zu einer Hochschulbildung verwehrt wurde.

Ich fühle mich auch zu Hause, weil die Schweiz gewissermassen das Heimatland von BPW International ist. Unser Verband wurde vor 86 Jahren in Genf gegründet.

BPW International gehen auf die Initiative einiger fortschrittlicher und mutiger Frauen zurück, die in Europa ihren Traum von der Gleichberechtigung der Frauen verwirklichen wollten.

Unsere Gründerin, die Rechtsanwältin Lena Madesin Phillips, hatte die Vision, dass das wirtschaftliche Empowerment der Frauen letztlich zur Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen der Gesellschaft führen wird: in Bildung, sozialen Fragen und Politik.

Heute Abend möchte ich allen diesen Vorreiterinnen und allen BPW-Mitgliedern Anerkennung zollen, die während der letzten 86 Jahre das Potenzial von Frauen erschlossen haben. Dies erfolgte durch ein spezielles Engagement für die Anliegen der Frauen sowie durch Bildung, Betreuung, Networking, Kompetenzentwicklung, Teilnahme an Veranstaltungen der UNO und Programme für das wirtschaftliche Empowerment von Frauen.

Dank dieser Leistungen haben BPW Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen und beim Europarat. Ausserdem gehören BPW zu den Gründungsmitgliedern der European Womens Lobby und sind Mitglied des EIGE EuroGenderNetwork. Wir können stolz darauf sein, dass wir Teil einer leistungsfähigen und einflussreichen Organisation sind.

Was hat sich im Verlauf des letzten Jahrhunderts geändert? Wir leben in turbulenten Zeiten mit starken Polarisierungen. Die bestehenden geopolitischen Konflikte und Wirtschaftskrisen tragen alle zu einer Situation bei, die von weltweiter Ungewissheit und Komplexität geprägt ist. Wenn wir ehrlich sind, wissen wir alle nicht, wie unsere Welt in zehn Jahren aussehen wird. Sie alle kennen das alte Sprichwort: Wenn du nicht weisst, wohin du gehst, solltest du zumindest wissen, woher du kommst.

Bei BPW haben wir eine solche grundlegende Vision. Wir sind in der Lage, mit der grossen Ungewissheit zurechtzukommen, weil wir über einen klar definierten Kurs verfügen, der uns von unserer Gründerin vorgegeben wurde und nach wie vor massgebend ist.

Let's BE BPW: So lautet das Motto dieser Konferenz. Wir wollen unseren Werten treu bleiben und den Schwerpunkt weiterhin auf gleiche Löhne, gleich viel Einfluss und gleiche Möglichkeiten für Frauen legen. Wir wollen eine moderne Version dieser Vision realisieren. Wir wollen innovativ sein und aus alten Denkmustern ausbrechen. Dazu können wir uns an einer Aussage von Albert Einstein orientieren: «Wir können unsere Probleme nicht mit derselben Denkweise lösen, durch die wir sie geschaffen haben.»

Wir haben neue Ideen unterstützt, die sich mittlerweile zu Standards entwickelt haben. Wir können stolz darauf sein, dass BPW im Bereich der Gesetzgebung eine treibende Kraft sind: Was den Frauenanteil in Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten betrifft, haben bislang immerhin zehn europäische Länder verbindliche Massnahmen eingeführt. Wir leisten einen wesentlichen Beitrag für UN Women und Global Compact: Wir haben an der Festlegung der Grundsätze für das wirtschaftliche Empowerment von Frauen mitgearbeitet, die von über 1000 Unternehmen unterzeichnet wurden. Diese Firmen fördern Frauen am Arbeitsplatz, in den Märkten und in den Gemeinschaften.

Wir haben zwei Kampagnen realisiert:

den **Equal Pay Day**, der vor knapp zehn Jahren dank des Engagements von BPW Germany ins Leben gerufen wurde,

und die digitale Kampagne **BoardsWithWomen**, mit der für mehr Transparenz und Fairness bei der Ernennung von Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratsmitgliedern gesorgt werden soll. Ausserdem wird im Rahmen dieser Kampagne aufgezeigt, dass der Frauenanteil bei den CEOs lediglich zehn Prozent beträgt, was absolut nicht mehr zeitgemäss und nicht zu rechtfertigen ist.

Selbstverständlich liegt noch ein weiter Weg vor uns... wir sind noch lange nicht am Ziel:

- Der Standard der IAO von mindestens vier Wochen Mutterschaftsurlaub wurde bisher weltweit erst von etwa der Hälfte aller Länder umgesetzt.
- Trotz des wieder erstarkten Feminismus in Europa sind bezüglich der Frauenrechte derzeit mehr Gegenreaktionen und Rückschläge zu verzeichnen als in den letzten Jahren. Die sogenannte gläserne Decke beim Erlangen von Führungspositionen besteht für Frauen nach wie vor. Im Finanzbereich ist unter den 28 Zentralbankpräsidenten nur eine Frau zu finden. Sogar im Kultursektor sind die Frauen stark untervertreten: Nur jeder fünfte Film wird von einer Frau produziert.

Das ist sehr frustrierend und unfair. Andererseits sind jedoch verschiedene Megatrends zu beobachten, die den Talentmarkt tiefgreifend verändern.

Der demografische Wandel und die Digitalisierung bewirken Veränderungen bei der Art und Weise, wie Männer und Frauen arbeiten. Damit ändern sich auch ihre Erwartungen an die Arbeitgeber. Dieser Wandel wird durch Transparenz, Flexibilität, Zusammenarbeit, Innovation und die jungen Generationen zusätzlich beschleunigt. In Europa haben 80 % der Grossunternehmen Aktionspläne für die Gleichstellung von Frauen und Männern umgesetzt.

Dies eröffnet den Frauen zahlreiche neue Möglichkeiten! Den heutigen Frauen ist bewusst, dass sie zu grossartigen Leistungen fähig sind und dass sie die Entwicklung ihrer beruflichen Karriere selbst bestimmen können. BPW haben unter anderem auch die Aufgabe, diese Frauen zu unterstützen, damit sie in der Lage sind, die in der Unternehmenswelt anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

Wir sind eine Organisation, die sich für die Interessen der Frauen einsetzt, Betreuung anbietet, Hoffnung gibt und den Frauen mit Rat und Tat zur Seite steht. Unsere Organisation respektiert unterschiedliche Auffassungen und ist sehr realitätsbezogen. Viele Verbände und Clubs – beispielsweise in Italien, auf Malta, auf Zypern, in Pula und in Brüssel – haben Massnahmen ergriffen, um weiblichen Flüchtlingen zu helfen. Dies ist ein grossartiges Beispiel für die Haltung von BPW, die darauf ausgerichtet ist, keine Frau hängen zu lassen.

In diesem Zusammenhang bin ich Christine Beerli, Vizepräsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, sehr dankbar, dass sie sich für den heutigen Abend als Hauptrednerin zur Verfügung gestellt hat.
Herzlichen Dank, Frau Beerli!

Im Übrigen werden während dieser zweitägigen Konferenz verschiedene spannende Referate gehalten. Ich bin überzeugt, dass die Vorträge Sie begeistern und Ihnen neue Perspektiven eröffnen werden. Doch erwarten Sie nicht, dass die Referate zu Ihrem eigenen Empowerment beitragen werden. Charismatische Führungskompetenz hat noch nie zum Empowerment anderer Personen beigetragen und wird dazu auch nie in der Lage sein. Denn Empowerment beruht darauf, dass Menschen bewusst wird, dass sie ihre eigenen Leader sind. Wir sind unsere eigenen Leader und haben unser Schicksal selbst in der Hand. Doch die Gesamtheit unserer individuellen Handlungen hat voraussichtlich grosse Auswirkungen auf alle Frauen.

Wie schon Leo Tolstoy sagte:
«Geschichte wird aus einer unendlich grossen Zahl von unendlich kleinen Handlungen gemacht.»

Ich wünsche Ihnen eine grossartige und inspirierende Konferenz.

15TH BPW EUROPEAN CONFERENCE ZURICH 2016

OPENING CEREMONY

Was war's? Die offizielle Eröffnungsfeier der 15th BPW European Conference.

Wo? Es hatten sich so viele Interessierte zur Opening Ceremony angemeldet, dass selbst der grösste Hörsaal der Uni Zürich, das Auditorium, zu klein war. Die Eröffnungsfeier mit den Ansprachen wurde daher per Video und Audio in die Aula übertragen – eben jene Aula, in der Winston Churchill ziemlich genau 70 Jahre zuvor seine Europa-Rede gehalten hatte.

Wer sprach?

- Vertreterinnen der verschiedenen Sprachregionen der Schweiz sowie der offiziellen Verbandssprachen von BPW International
- Elisabeth Bosshart, Präsidentin BPW Switzerland
- Christa Markwalder, Nationalratspräsidentin 2015–16
- Christine Beerli, Vizepräsidentin Internationales Komitee vom Roten Kreuz
- Michael Hengartner, Rektor der Universität Zürich
- Karin Raguin, European Coordinator BPW International
- Rosmarie Michel, Past President BPW International

Wer musizierte? Trio Artemis – bezaubernd!

Und ausserdem? Zum anschliessenden Flying Dinner trafen sich alle Teilnehmenden im zentralen Lichthof.

Was wurde gesagt?

- **«In einem modernen Land Soldat zu sein, ist weniger gefährlich, als in vielen anderen Ländern eine Frau zu sein.»** *Christine Beerli*
- **«Ich liebe es, eine BPW zu sein!»** *Elisabeth Bosshart*
- **«BPW und die Uni Zürich passen ganz natürlich zusammen: Wir teilen Wissen und Informationen; wir unterstützen Frauen; und obwohl wir uns sehr dafür eingesetzt haben, sind wir noch längst nicht dort, wo wir gerne wären.»** *Michael Hengartner*
- **«Erheben Sie Ihre Stimme!»** *Christa Markwalder*
- **«Wenn Zürich heute eine wohlhabende Stadt ist, dann auch dank dem Einfluss von aussen durch Flüchtlinge, Wissenschaftler et cetera.»** *Rosmarie Michel*
- **«Heute Abend fühle ich mich zu Hause.»** *Karin Raguin*

Eröffneten die 15th BPW European Conference: Elisabeth Bosshart, Karin Raguin, Christa Markwalder, Rosmarie Michel, Christine Beerli, Susanne Hueber und Michael Hengartner.









be inspired
be powerful
be BPW.

BPW Europe
Business and Professional Women

15TH EUROPEAN CONFERENCE










NIKE VON SAMOTHRAKE
LOUVRE



YASMIN DARWICH, PRÄSIDENTIN BPW INTERNATIONAL

«MEINE BOTSCHAFT: MÄNNER UND FRAUEN SIND GLEICHWERTIG»



Yasmin Darwich, Präsidentin von BPW International, findet die Vielfalt der Frauen aus aller Welt grossartig. Ihr Ziel: Dass alle Frauen ihren Wert erkennen und ihren Weg gehen können.

Mit Yasmin Darwich sprach Claudia Weiss

Frau Darwich, Sie sind Ärztin. Was bedeutet BPW als Organisation für Sie?

Yasmin Darwich: Das ist das Tolle, BPW ist für alle Berufe hilfreich. Gerade für mich als Ärztin und Humanistin bedeutet es, dass ich noch mehr über die Probleme der Frauen, über Gewalt oder Krankheiten lernen und mich ihnen und ihren Bedürfnissen noch besser widmen kann. Weil diese Organisation international vernetzt ist, erhalten Frauen jeden Berufs Anleitung darin zu tun, was immer sie tun wollen: Sie werden begleitet und unterstützt und sehen dadurch, was es braucht, um eine erfolgreiche Leaderin zu werden.

Wo sehen Sie als Internationale Präsidentin Ihre grosse Herausforderung für junge Frauen in der ganzen Welt?

Die Barrieren, welche die Frauen in ihren Köpfen haben, wieder abzubauen. Mehr Selbstbewusstsein für die Frauen – aber nicht, indem sie gegen die Männer kämpfen, sondern indem sie mit ihnen zusammenarbeiten. Viele Männer haben ja keine Ahnung, dass es keine Lohngleichheit gibt – es kümmert sie nicht, weil sie es gar nicht wissen! Meine Botschaft ist daher klar: Unterstützung für die Frauen und Gleichwertigkeit. Ich unterscheide jedoch ganz bewusst: Männer und Frauen sollen nicht gleich sein – sondern gleichwertig, eine Ergänzung für einander.

Sehen Sie in Mexiko spezielle Herausforderungen?

Man redet viel von den mexikanischen Machos. Die gibt es aber nicht nur in Mexiko! Genau das hängt vollkommen von den Frauen ab, denn sie erziehen ihre Söhne und müssen ihnen von Geburt an beibringen, dass Männer und Frauen gleich viel Wert haben.

Haben Sie als Internationale Präsidentin besondere Momente erlebt?

Ja, es ist unglaublich, wie viele unserer BPW-Frauen aus gar nichts etwas aufbauen, und wie stolz sie sind, zu einem grossen internationalen Frauennetzwerk zu gehören. Frauen aus Nepal, Pakistan oder Indien beispielsweise – eine fantastische Vielfalt, und so kraftvoll!

Was möchten Sie als Präsidentin unbedingt erreichen?

Ich möchte eine Präsidentin für alle Mitglieder sein, denn diese sind die Seele unserer Organisation. Darum will ich oft zu ihnen reisen und mich um sie und ihre Bedürfnisse kümmern.

Was möchten Sie jungen Frauen unbedingt mitgeben?

Ich wünsche ihnen viel Unterstützung und Begleitung, sodass sie selbstbewusst ihre Fähigkeiten verbessern und hochqualifizierte Berufsfrauen werden können. Business und professional – das heisst, dass niemand diskriminiert wird, sondern dass die Organisation einen grossen Schirm über uns alle mit unseren verschiedenen Ausbildungen spannt.



«Ein grossartiger Kongress»

Die Internationale Präsidentin Yasmin Darwich ist seit 1978 bei BPW, seit 2014 Präsidentin von BPW International, und sie findet es immer wieder toll: «Frauen bewirken eine Veränderung, indem sie anpacken.» Beispielsweise mit der neuen Online-Academy von BPW, die allen Mitgliedern eine Zukunft eröffnet. Für die Zukunft hat Yasmin Darwich ein Ziel: «Wir agieren zuallerobers mit unseren Frauenthemen – aber niemand kennt uns. Wir müssen sichtbar werden.» Das immerhin sei an diesem Wochenende in Zürich gelungen: «Es war ein grossartiger Kongress.» *(cw)*

ANZEIGE



axilla
die werbeagentur

"WER AUFHÖRT ZU WERBEN,
UM GELD ZU SPAREN,
KANN EBENSO
SEINE UHR ANHALTEN,
UM ZEIT ZU SPAREN."

HENRY FORD

axilla werbeagentur
marktgasse 10
ch-4800 zofingen

dorothee stich
062 745 00 00
info@axilla.ch

www.axilla.ch



AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN WIRTSCHAFT

In drei grosse Themenblöcke war das Programm der Europäischen Konferenz unterteilt:

- Frauen – der grosse aufkommende Markt
- Die Wirtschaft der Zukunft
- Die Zukunft formen

Frauen **haben** Einfluss und halten das Heft in der Hand. Die Referentinnen und Diskutantinnen an der Konferenz sollten daher nicht aus der Opferrolle heraus argumentieren, sondern das bekräftigen, was bereits ist: Einander bestärken und zeigen, welches Schuhwerk man für die Reise ausgewählt hat. Dank der Auswahl der Referentinnen kann man diese Zielsetzung als erreicht betrachten.

Wie rüstet sich ein Land für die Zukunft? Was kann jede Einzelne für ein faires Lohnsystem tun? Wie wachsen Kinder auf, wenn andere Mama mit «Frau Minister» ansprechen? Und warum eigentlich sind wir alle Champions? In den Keynotes und Interviews auf den folgenden Seiten wurden Antworten auf diese und viele andere Fragen gesucht. *(irr)*

LIISA OVIIR



SO HAT ESTLAND SEINE UNTERNEHMEN FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET

Liisa Oviir, erste Ministerin für Unternehmertum in Estland, erzählt in ihrem Vortrag, wie die Situation in ihrem Land aussieht und was die nächsten wichtigen Aufgaben sind.

Mit Liisa Oviir sprach Claudia Weiss

Welches ist für eine Ministerin für Unternehmertum die Hauptaufgabe in Bezug auf junge Frauen in Estland?

Liisa Oviir: Unser Ziel sind gebildete junge Leute, und deshalb investieren wir in smarte Jobs und Lösungen. Skype beispielsweise kommt aus Estland. Wir sprechen heute nicht mehr von täglichen Veränderungen, sondern von minütlichen! Diese Veränderungen stellen eine grosse Herausforderung dar, und daher sollten alle in lebenslanges Lernen investieren. Ein Glück: In einem kleinen Land wie Estland gehen Wechsel glücklicherweise schneller und einfacher vonstatten, und daher ist es ein sehr innovatives Land.

Ist Estland für eine Zukunft mit starken Frauen vorbereitet?

Drei Viertel unserer Universitätsabschlüsse werden von Frauen erlangt. Aber ganz oben sieht es nicht mehr ganz so gut aus: Wir hatten bisher keine Präsidentin, keine Parteichefin, und nur jedes fünfte Parlamentsmitglied ist eine Frau. Immerhin: Mit der ersten Präsidentin Kersti Kaljulaid könnte sich jetzt alles ändern, und ich hoffe, dass Frauen ganz oben künftig normal sein werden!

Wie kann das verwirklicht werden?

Wir müssen eine wettbewerbsfähige Arbeitsumgebung für Frauen gestalten. Vielfältigkeit sollte künftig nicht mehr von Alter, Geschlecht, Arbeit oder Familie abhängen. Und Frauen sollen auch Prioritäten setzen dürfen: Es ist doch logisch, dass mein Haushalt ein Chaos ist, wenn ich unter der Woche 80 Stunden arbeite!

Was sind die Schritte, die Estland in den nächsten Jahren unternehmen sollte?

Wir brauchen Führungspersonen, die Frauen unterstützen und bereit sind, den Frauen ihren Anteil an Gleichwertigkeit zuzugestehen. Denn wir haben die Macht, Veränderungen herbeizuführen und die Welt zu verändern.

HENRIKE VON PLATEN

«EQUAL PAY DAY AM 1. JANUAR»



Sie verfolgt ein Ziel: Sie will gleichen Lohn für uns alle. Henrike von Platen, Immediate Past President von BPW Germany und leidenschaftliche Verfechterin der Lohngleichheit, sagt, wie wir diesem Ziel näherkommen.

Mit Henrike von Platen sprach Elisabeth Sele

Noch immer verdienen Mann und Frau in der gleichen Position unterschiedlich viel. Und die Prognosen sehen nicht gut aus. Was gilt es zu tun?
Henrike von Platen: Drüber reden! Erst wenn wir wissen, was die anderen verdienen, können wir beurteilen, ob wir fair bezahlt werden. Der Equal Pay Day macht einmal im Jahr darauf aufmerksam, wie viel länger Frauen für ihr Geld arbeiten müssen: 77 Tage! Transparenz ist der erste Schritt, um diese Ungerechtigkeit aus der Welt zu schaffen.

Rote Taschen am Tag X ist das eine. Und das andere?
Das Ziel, auch den Rest des Jahres nicht aus dem Blick zu verlieren – und jeden Tag nach dem Motto zu leben: «Today I'm paid fairly and today I pay fairly.» Um alte Muster aus der Welt zu schaffen, müssen wir umdenken. Anfangen, so zu leben, wie wir es gerne hätten. Und Vorbilder beim Namen nennen! Wir müssen offen darüber reden, was in Unternehmen oder Branchen beim Gehalt Fakt ist. Auch die Personalchefs müssen geschult werden. Lohngleichheit ist schliesslich kein Frauenthema, es geht alle an: Männer und Frauen.

Was kann jede und jeder von uns tun?
Nicht aufhören, drüber zu reden. Auf die vielen positiven Beispiele hinweisen, die es schon gibt. Zeigen, dass wir nicht nur über Solidarität reden, sondern diese auch leben – jeden Tag im Jahr. Dann feiern wir Equal Pay Day im Jahr 2020 nicht erst im März, sondern schon am 1. Januar. FairPay ist Fairplay. Ganz einfach!

JACQUELINE PIOTAZ

«AN SEINE VISIONEN GLAUBEN»



Jacqueline Piotaz kreierte und lancierte ihre eigene Luxus-Kosmetiklinie. Sie erzählt, was sie nebst der Geschäftsidee dafür brauchte.

Mit Jacqueline Piotaz sprach Claudia Weiss

Frau Piotaz, am 01.08.2012 haben Sie Ihr Geschäft gestartet. Wie fühlten Sie sich an diesem Tag?
Jacqueline Piotaz: Natürlich war ich ein wenig nervös, aber Sie müssen sich vorstellen: Ich trug die Geschäftsidee schon seit Längerem in mir und arbeitete vor dem Start drei Jahre lang voll daran. Aber als das Baby geboren war, ging es eigentlich erst richtig los.

Was war der schwierigste Schritt?
Oh, das ist schwierig zu sagen, es gab so viele Schritte, die richtig geplant und entschieden werden mussten. Aber einer der happigeren Teile waren die ganzen gesetzlichen Vorgaben, denen es zu entsprechen galt. Und der ganze Markt an sich ist eine riesige Herausforderung: So viele Konkurrenten drängen in den Markt, und viele arbeiten mit Dumpingpreisen.

Wie gingen Sie mit dieser Herausforderung um?
Ich beschloss, lieber mal ein Angebot auszuschlagen und meiner Marke treu zu bleiben – schliesslich habe ich bewusst auf Werte wie Swissness und Qualität gesetzt.

Was würden Sie einer Young BPW mitgeben, die ein Geschäft gründen will?
Sie soll ihren Traum, ihre Vision verfolgen und es wagen, ihren Weg zu gehen. Ich behielt besonders in schwierigen Momenten immer im Hinterkopf, dass ich es bereuen würde, hätte ich verpasst, meinen Traum zu leben. Denn Lehrgeld zahlt man immer, ich beispielsweise war wohl manchmal so richtig blauäugig, blond und konservativ – und wurde teils arg betrogen.

Wie gingen Sie mit solchen Erfahrungen um?
Ich habe beschlossen, weiterhin an die guten Werte zu glauben, sie hochzuhalten und nicht aufzugeben. Es braucht Courage und Durchhaltevermögen, seine Vision zu leben. Und vor allem: Man muss fest daran glauben.



Mit vielfältigen Teams stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und setzen ein Zeichen als attraktive Arbeitgeberin.

www.post.ch/jobs

DIE POST

Gelb bewegt.

«57 – 80 – 51»

Dr. Monique R. Siegel, weit über das BPW-Netzwerk hinaus bekannt als Zukunftsforscherin, Autorin und Wirtschaftsethikerin, hielt im Rahmen von Zurich16 ein packendes Referat. Der Titel: «Be BPW. WE Are the Champions. A Wake-up Call».

Von Elisabeth Sele



In Bildung und Weiterbildung haben die Frauen die Männer weltweit sichtbar überholt. Noch nie waren die Frauen besser ausgebildet als heute. Die langsame Verlagerung der Kompetenzen und Verantwortung in der Entscheidungsfindung von den Männern zu den Frauen (Female Shift) ist nicht zu übersehen. Die Gründe für diese Statements zeigen sich gemäss Monique R. Siegel u. a. in den Zahlen 51, 80 und 57. Letztere steht für die an der Universität Zürich immatrikulierten Frauen, zurzeit sind es **57** Prozent.

Die Finanzwelt ist nicht mehr männlich, denn **80** Prozent des Geldes, das weltweit ausgegeben wird, wird von Frauen ausgegeben. Sie bestimmen, was gekauft wird oder eben nicht. Auch drei wichtige Finanzinstitutionen werden von Frauen geleitet: Janet Yellen ist Präsidentin des American Federal Reserve Board, Christine Lagarde geschäftsführende Direktorin des Internationalen Währungsfonds und Danièle Nouy Chefin der europäischen Bankenaufsicht. Ihr Denken und Handeln ist nicht männlich, denn Gleichheit gibt es nicht. Das heute gefragte Tun und Sein kennt und akzeptiert die Unterschiede. Wir alle wissen, dass nur gemischte Teams zu positiven Strukturveränderungen führen.

Schliesslich: **51** Prozent der Weltbevölkerung sind weiblich. Die Frau muss nicht mehr Teil der Welt werden, sie ist es und kann auf Augenhöhe mit dem Mann kommunizieren. Es gibt keinen Grund, die Hintertüre zu nehmen, im Gegenteil: Jeder Beruf und jede Position im Beruf sind möglich. Und es ist Zeit für das interaktive Denken in globalen und digitalen Dimensionen. Lamentieren und auch der Geschlechterkampf haben keinen Platz mehr. Männer und Frauen entwickeln miteinander Strategien und übernehmen bei potenziellen Problemen die Verantwortung bei der Lösungsfindung. Dabei spielen Humor, Respekt und Fairness eine zentrale Rolle. So ist es möglich, dass wir alle Champions sind.



100 BLUSEN IN 8 STUNDEN

Bea Linder – Als Erica Brändle, Volunteer-Chefin, die blauen Blusen für die Volunteers am Mittwoch vor der Konferenz auspackte, stellte sie mit Schrecken fest, dass sie ganz zerknittert waren. Kein Problem war dies für das Hotel St. Josef in Zürich. Eine Dame bügelte die 100 Blusen innerhalb von acht Stunden. Am Freitagmorgen lieferten sechs Mitarbeitende des Hotels die Blusen direkt zu Erica Brändle in die Uni Zürich. Wir sagen herzlichen Dank für diesen tollen Service!

15TH BPW EUROPEAN CONFERENCE ZURICH 2016

GALA-DINNER



1

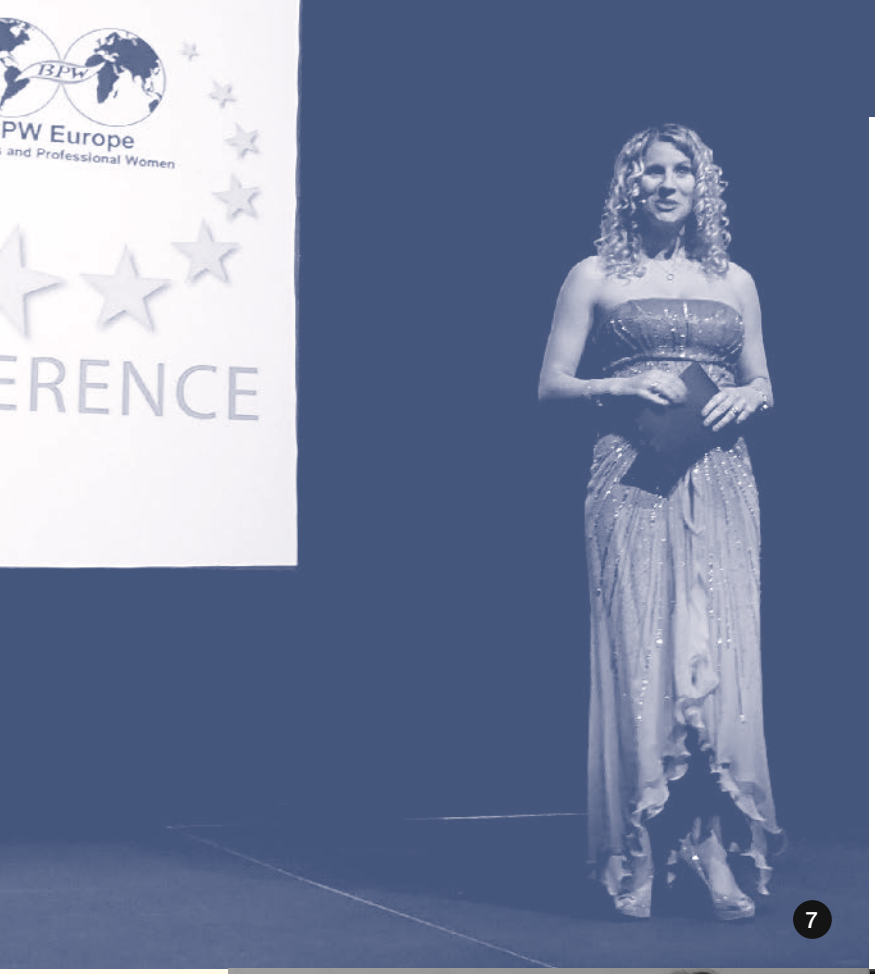
3


2


4


5


6



7

1 – Das ECC bei der Übergabe der Zertifikate an die geehrten BPW. **2 –** Da singt die Zukunft: Solothurner Mädchenchor. **3 –** Bei der Preisverleihung der Young BPW-Tombola: Gewinnerin Patricia Lachat und Delance-Inhaberin Giselle Rufer. **4 –** Past President BPW International Chonchanok Viravan und Giuseppa Bombaci, Sekretärin des ECC. **5 –** Eine Schweiz mit Traditionen: Darbietung während der Magical Night. **6 –** In guter Gesellschaft: Monique Siegel (Autorin, Trendforscherin), Yasmin Darwich (Präsidentin BPW International), Sabine Schmelzer (Past President BPW Switzerland) und Rosmarie Michel (Past President BPW International, v. l.). **7 –** Sie führte als Master of Ceremony durch die gesamte Konferenz: Susanne Hueber. **8 –** And the winner is…: Maria Socratous und Fabienne Brunner bei der Loszie-hung der Young-BPW-Tombola. **9 –** Ein Abend zum Fei-ern: Bettina Osterwalder, Rita Renner und Judith Baumberger (v. l.). **10 –** So schön kleidet man sich in der Hauptstadt: eine Delegation von BPW Bern in Originaltracht. **11 –** Blick in den Saal: Rund 700 Per-sonen kamen zum Gala-Dinner nach Regensdorf.



8



9

Was war's? Das Gala-Dinner am 2. Abend der Konferenz. Der Titel: Magical Night.

Wo war's? Im Hotel Mövenpick in Regensdorf.

Die Künstler? Folkloristische Einlagen mit dem Schwy-zerörgeli (Andrea Rast und Helen Kunz-Rast) und dem Alphorn (Andrea Kennel) sowie mit der eigenen Stimme (Emma Stirnimann und der Solothurner Mädchenchor).

Dresscode? Kein Dresscode. Cocktailkleid, langes Abendkleid, glitzernde Pailletten, Berner Tracht – es gab vieles zu bestaunen.

Und ausserdem? Zwei Punkte:
1. Das European Coordinating Committee (ECC) ehrte sieben Frauen für ihren grossen Einsatz für BPW: Susanna Binder, Miette Dechelle, Viktoriia Filatova, Pia Petrucci, Marianne Plattner, Henrike von Platen und Margrit Wullschleger-Schmidlin.
2. Eine grosse Tombola zugunsten von Young BPW. Der Hauptpreis: eine Armbanduhr von Delance.



10



11

AURELIA FRICK

KONVENTIONEN DURCHBRECHEN



Sie hat sich eines in den Kopf gesetzt: Sie will die Welt nicht so hinnehmen, wie sie ist, sondern den Lauf der Dinge aktiv beeinflussen. Aurelia Frick ist seit 2009 Mitglied der liechtensteinischen Landesregierung. Sie hat viele überrascht, als sie fand: Regieren kann frau auch, wenn sie Mutter von kleinen Kindern ist.

Mit Aurelia Frick sprach Isabell Rüdt-Robert

Frau Frick, Sie sagen, es liege an uns, die nächste Generation zu formen. Wie machen Sie das mit Ihren Kindern?
Aurelia Frick: Wir können die Kinder nicht formen, aber wir können sie fördern. Ich wünsche mir, dass wir es schaffen, die nächste Generation zu kritischen, selbst denkenden Menschen zu erziehen, die auch gegenüber Konventionen kritisch sind. Sie sollen die Möglichkeit haben, diese Konventionen zu durchbrechen, wenn sie Lust dazu haben.

Wie zeigen Sie ihnen, dass man Konventionen durchbrechen kann? Indem Sie es ihnen vorleben?
Natürlich hoffe ich das. Unsere Kinder sind jetzt zwei und vier Jahre alt. Sie sind noch zu klein, um das wahrzunehmen. Aber sie erleben, was bei uns normal ist – beispielsweise dass Mama wäscht und Papa kocht.

In der Schweiz und in Liechtenstein leben wir Frauen unsere Freiheit ganz selbstverständlich. Als wie selbstverständlich sehen Sie unsere Freiheit?
Sie ist überhaupt nicht selbstverständlich. Darum ist es mir auch so wichtig, der nächsten Generation mit auf den Weg zu geben, dass man für gewisse Dinge kämpfen muss. Ich war früher gegen Frauenquoten. Ich konnte die Matura machen, konnte selbst entscheiden, was ich studiere, habe meine Dissertation geschrieben. Für mich und viele meiner Generation war klar: Frauen können alles. *Fortsetzung rechte Seite oben >*



«Was habe ich getan, um die Welt zu verbessern?»

Jede Einzelne von uns leistet ihren Beitrag zur Zukunft, so die Kernbotschaft von Aurelia Fricks Rede zum Thema «Shaping the Future». Am Ende unseres Lebens sei die grosse Frage, auf die wir eine Antwort haben müssen: «Wo habe ich das Beste aus mir herausgeholt, um die Welt besser zu machen?»

Aurelia Fricks Referat berührte viele Anwesende – nicht zuletzt weil sie von ihrer Begegnung mit Palwasha Kakar erzählte. Palwasha Kakar war vor einigen Jahren zu Besuch in Liechtenstein, um über die Situation der Frauen in ihrem Land zu sprechen. Ihre Funktion: stellvertretende Ministerin für Frauenangelegenheiten in Afghanistan.

Viele Steine hatte man ihr in den Weg gelegt, doch sie liess sich nicht davon abbringen, sich mit ihrer Arbeit für den Fortschritt ihres Landes einzusetzen. Palwasha Kakar konnte damals nur mit Mühe nach Liechtenstein reisen. Einerseits war dafür die Erlaubnis ihres Mannes notwendig; andererseits bedrohte der Besuch in Liechtenstein Kakars Existenz: Man versuchte sie einzuschüchtern und verhiess ihr, dass sie ihre Arbeit verlieren würde. Frick: «Das hinderte sie nicht daran, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen, um über die Situation der Frauen in Afghanistan zu sprechen. Die Geschichte von Palwasha Kakar hat mir klar gemacht, dass ihr Beitrag, ihr Land zu formen, nicht bedeutungslos ist, sondern wichtig und notwendig. Ich habe realisiert, dass jeder Beitrag, den wir selbst leisten können, wichtig für die Zukunft ist.» (irr)

Persönlich gefragt

Wofür muss immer Zeit sein?
Für sich selber. Zeit für sich selber ist wichtig, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Das heisst auch, dass man mal entspannt zu Hause ist und Zeit für die Kinder hat. Zeit ist ein Luxusgut in unserem Leben.

Haben Sie eine Maxime?
Aufstehen und die eigene Meinung sagen.

Haben Sie einen Wunsch?
Mehr Zeit – um die Kinder am Abend häufiger selbst ins Bett bringen zu können.

Dann wurden Sie eines Besseren belehrt?
Als ich älter wurde, hat mir das Leben aufgezeigt, dass es die gläserne Decke tatsächlich gibt. Es gibt diese Konventionen, in die man plötzlich hineingedrückt wird.

Wo sind Ihnen solche Konventionen begegnet?
Als ich mit unserem ersten Kind schwanger war, haben viele Menschen ihr Bedauern darüber ausgedrückt, dass ich mich aus der Regierung verabschieden würde. Für mich aber war klar, dass ich meinen Job auch nach der Geburt fortsetzen werde. Damit sich solche Konventionen auflösen, braucht es starke Männer und starke Frauen, die dafür einstehen. Wir brauchen mehr Männer, die sich Feministen nennen und sagen: «Wir möchten diese Konventionen durchbrechen.»

Welches Selbstverständnis der Geschlechter wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ich wünsche mir eine Zukunft, in der wir nicht mehr darüber sprechen, ob 50 Prozent der Parlamentsmitglieder Frauen sind. Es soll völlig normal sein, dass Männer und Frauen in den Parlamenten und in den Regierungen sitzen. Und ich wünsche mir für meine Kinder, dass sie einmal nach Lust und Fähigkeiten und Begabungen die Aufgaben zuteilen, nicht nach tradierten Rollenmodellen.

ANGELA HORNBERG

«WENIGER ARBEITEN UND GEZIELT KARRIERE MACHEN»



Frauen werden in der Arbeitswelt noch immer als Fremdkörper wahrgenommen. Das sagt Angela Hornberg, Ex-Investmentbankerin und Headhunter. Sie ruft Frauen dazu auf, ihre Karriere mit mehr Zielstrebigkeit anzugehen.

Mit Angela Hornberg sprach Isabell Rüdt-Robert

Frau Hornberg, wann haben Sie gemerkt, dass Sie richtig Potenzial haben?
Angela Hornberg: Als ich etwa 35 Jahre alt war, begannen die Leute zu mir zu sagen: «Du bist eine starke Frau.» Ich hatte bis dahin einen ganz anderen Glaubenssatz und fand, ich bin schüchtern.

Was passierte dann?
Ich habe mich als starke Frau ausprobiert. Ich merke, dass ich sehr viel Power habe. Und ich bin sofort dabei, für etwas zu kämpfen, wenn ich etwas richtig finde.

Im Frauennetzwerk?
Beim Begriff Netzwerk bin ich skeptisch. Frauen treffen sich, haben eine nette Zeit zusammen und gehen schliesslich wieder nach Hause, ohne etwas erreicht zu haben. Andererseits: Nur zusammen kommen wir in der ersten Reihe an und können dort Dinge verändern. So wie kulturelle Minderheiten können wir nur dann mit Anerkennung rechnen, wenn wir zusammenhalten.

Frauen als kulturelle Minderheit?
Die Anzahl von Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft zeigt, dass wir eine verschwindende Minderheit sind. Das Fatale ist: Wir sind 51 Prozent der Bevölkerung, genau der gleiche Prozentanteil im schulischen System, es kommen inzwischen mehr junge Frauen in kürzerer Zeit und mit besseren Noten aus den Universitäten Europas. Wir werden in der Schule sozialisiert und lernen: Viel Arbeit, gute Noten. Dann kommen wir in die Arbeitswelt, und da zählen nicht mehr harte Arbeit und objektive Ergebnisse, sondern Loyalität zu Seilschaften, Selbstmarketing zu betreiben und sich im guten Licht zu präsentieren, nicht besser, sondern schneller als der Kollege zu sein und so weiter. Die fachliche Kompetenz, die in der Schule das alleinige Ausschlaggebende für eine gute Leistung war, ist jetzt zweitrangig.

Was sollten wir also tun?
Weniger arbeiten und mehr gezielt Karriere machen. Mich erschreckt bei Frauen immer wieder die berufliche Ziellosigkeit und der Mangel an Strategie. Und an Selbstvertrauen. Wir warten immer noch darauf, «entdeckt» zu werden, und wir verstehen nicht, dass das System ganz anders tickt.

Was raten Sie in einem ersten Schritt?
Erst einmal überlegen, wohin man will. Wenn das Ziel steht, stellen Sie sich ein Powerteam aus vier bis fünf Frauen zusammen, die sich regelmässig treffen und sich gegenseitig ermutigen und stärken. Diesen Weg können wir nur mit Verbündeten gehen, die ähnlich denken wie wir und die uns unterstützen.



FREDA MIRIKLIS

«FINDE HERAUS, WOFÜR DU WIRKLICH BRENNST»

Was passiert, wenn zwei Frauen aufeinandertreffen, die die Welt verbessern wollen? Was, wenn die eine die andere interviewt? Am Rande des Zurich16-Gala-Dinners sprach Véronique Goy-Veenhuys mit Freda Miriklis. Eine Anleitung dazu, wie man Berge versetzt.

Interview: Véronique Goy Veenhuys
Protokoll: Isabell Rüdt-Robert

Véronique Goy Veenhuys:
Freda, welche sind Deine Lieblingswörter?

Freda Miriklis: Energisch. Lebendig. Kraftvoll. Es sind Wörter, die eine Fähigkeit ausdrücken, alles zu jeder Zeit und an jedem Ort tun zu können. Momentan haben wir dieses Thema: Wir sprechen darüber, Frauen in der Wirtschaft mehr Macht zu geben. Darüber haben wir jahrzehntelang gesprochen. Jetzt müssen wir neue Ideen und Konzepte bringen, die das Ganze verstärken. Wir müssen nachladen, beschleunigen. Handeln.

Was willst du sagen? Spuck es aus!

Was treibt dich an?

Im Moment ist es die Not in der Welt. Ich habe das grosse Glück, oft nach Afrika zu reisen, und die Arbeit, die wir in Afrika leisten, motiviert mich sehr.

Welche Arbeit?

Wir bauen Schulen, und ich finde immer, wir müssen noch mehr tun. Ein Tag hat nicht genügend Stunden, um all das zu tun, was getan werden müsste. Man hat immer nur so ein kleines Zeitfenster, um Chancen zu nutzen. Oftmals sieht man Schlüsselpersonen, die einen einen grossen Schritt weiterbringen können. Wenn du dich in den Gängen des UN-Gebäudes bewegst, und du siehst einen Premierminister, dann hast du ein Zeitfenster von vielleicht 30 Sekunden. Wenn es dir überhaupt gelingt, an den Aufpassern vorbeizukommen, musst du blitzschnell sein. Was willst du sagen? Spuck es aus! Du willst, dass diese Person sich verpflichtet hat, wenn du gehst. Du darfst nicht das Gefühl haben, etwas vergessen zu haben. Das finde ich wirklich faszinierend. Ich finde, das ist die Herausforderung im Leben. So oft haben Leute die Möglichkeit, an einem wichtigen Anlass teilzunehmen, und dann sagen sie: «Ich habe Ban Ki-moon gesehen.» Aber was bedeutet das? Du bist zu diesem Anlass gegangen – und hast ihn nur gesehen?

Worin liegt das Geheimnis?

Darin zu wissen, wofür im Leben man wirklich brennt. Das hilft einem, in so einem Moment voller Vertrauen auf jemanden zuzugehen.

Wie aktivierst du das im richtigen Moment?

Es kann sein, dass ich an einem Projekt arbeite und mir sage: «Wenn ich nur mit Premierminister Soundso sprechen könnte!» Und dann sehe ich ihn auf der Strasse. Für mich ist das eine Bestätigung, dass ich dann handeln

muss. Und ich handle. Alles passiert in dem Moment sehr schnell. Ich bin dann sehr nervös. Auf einen Weltpolitiker zuzugehen, den man nicht persönlich kennt, ist für jede und jeden ein grosses Unterfangen. Aber wenn ich ins kalte Wasser springe, habe ich zwei Möglichkeiten:

Zwei Möglichkeiten: entweder ich sinke oder ich schwimme.

entweder ich sinke oder ich schwimme. Ich könnte mich total blamieren. Aber ich habe diese eine Chance, dass ich etwas sage, was ihn interessieren könnte. Die grossen Dinge, die ich in meinem Leben getan habe, sind alle durch solche Situationen entstanden, in denen ich auf einflussreiche Menschen zugegangen bin. Ich warte nicht darauf, dass jemand mir eine Gelegenheit bietet.

Wie machst du das praktisch? Wie holst du das Äusserste aus dir heraus?

Es beginnt bei dir. Du brauchst eine gute Absicht und den Glauben an dich selbst. Du musst überzeugt sein und für das brennen, was du tust. Wenn du in diesem Flow bist, kannst du anderen sagen, was du willst. Die Menschen werden dir zuhören, weil du es mit einer solchen Überzeugung sagst, dass du sie ansteckst.

Welchen Tipp kannst du einer BPW geben?

Versuche nicht, die Antworten ausserhalb von dir zu finden. Die Antwort ist in dir drinnen, auch wenn du es noch nicht weisst. Was entfacht Leidenschaft in dir? Was lässt dich morgens um fünf aufstehen und am liebsten erst um zwei Uhr nachts wieder zu Bett gehen? Wenn du herausfindest, was das ist, kannst du Berge versetzen. Dann kannst du das Unmögliche erreichen.

Wie hast du herausgefunden, wofür du brennst?

Indem ich ehrlich zu mir war. Als ich das Präsidentinnenamt abgegeben habe, habe ich überlegt, zur Vermögensverwaltung zurückzukehren. Aber mir fehlte der Antrieb, es bedeutete mir nichts. Als ich Präsidentin von BPW International war, reiste ich viel. Ich sah die Not und begriff, dass ich eine Wahl habe. Ich kann entscheiden, dass ich etwas an der Situation ändern möchte, ein Leben verändern, Einfluss haben, jemandem helfen.

Wenn ich an Afrika denke: Was haben diese Leute getan, dass sie in diesem unglaublichen Kreislauf der Armut leben müssen? Du und ich – wir haben im Spiel die guten Lose gezogen. Du in der Schweiz, ich in Australien. Fantastisch! Es ist nicht ihre Schuld, dass sie dort leben. Aber sie haben Lösungen. Wenn wir die Mittel haben, ihnen zu helfen, dann müssen wir zusammenarbeiten.

Was bedeutet Geld für dich?

Geld ist gut. Wenn jemand arbeitet und Geld verdient, ist das grossartig. Je mehr Geld du verdienst, desto stärker bist du. Aber ich glaube, dass wir das Modell der Wirtschaft hinterfragen müssen, das wir seit Jahrhunderten



Véronique Goy Veenhuys
hat 2005 die Lohnzertifizierung equal-salary ins Leben gerufen. Als CEO der Stiftung equal-salary setzt sie sich dafür ein, dass faire Unternehmen ihre Lohnpolitik auch objektiv kommunizieren können. Sie ist Mitglied von BPW Lausanne.

Freda Miriklis
war von 2011 bis 2014 Präsidentin von BPW International. Aktuell engagiert sie sich unter anderem für die Commonwealth Business Women, hat Einsitz im Advisory Board von UN Women und UN Global Compact, in der Women's Empowerment Principles Leadership Group und in der Jury des WEPs CEO Leadership Award.



Unser Wirtschaftsmodell ist fragwürdig.

anwenden. Die Kluft zwischen Reich und Arm wird jedes Jahr grösser. Es erkennt die Arbeit jener Menschen nicht an, die andere betreuen. Das ist fragwürdig. Ich glaube nicht, dass es so funktionieren kann, denn es trägt zur Ungleichheit bei, die wir heute in der Welt haben. Wir haben die Verpflichtung, selbstlos zu denken: Wie können wir mit anderen solidarisch sein? Wenn es uns besser geht als anderen, sollten wir unseren Einfluss und unser Geld nutzen, um echte Lösungen für deren Probleme zu finden. Und ich glaube, das ist möglich.



Friday, September 30

Full Day **Discover Switzerland: Book your tour!**
Sonja Müller Lang (Market Place)
Participants Registration (Main Entrance)

11:00 **European Presidents Meeting – for Presidents only!** (Federations/Affiliates) (KOL-G-212)
Karin Raguin

14:30 **Workshops**

17:00 **Opening Ceremony** (Auditorium)
and **Flying Dinner** (Lichthof)
Christa Markwalder, Christine Beerli, Michael O. Hengartner, Karin Raguin, Elisabeth Bosshart, Rosmarie Michel, Trio Artemis

20:15 **Young BPW: Meet & Greet with BPW International** (Auditorium), Yasmin Darwich

22:00 **Young BPW: Girls Night Out** (Zurich City)

Die Zurich16-Organisatorinnen

Leiterin der Organisation
Monique Ryser

Projektleiterin
Michèle Oehrli

Sponsoring
Rosmarie Michel, Elisabeth Bosshart, Gisèle Girgis-Musy, Monique Ryser, Michèle Oehrli

Programmplanung
Monique Ryser, Karin Raguin

Finanzen
Monika Welti, Monika Baumann, Brigitte Landolt

Events
Gabriella Canonica, Susanne Meer

Logistik
Ursula Spleiss

Volunteers
Erica Brändle, Nicole Hobi, Diane Coulibaly-Nonga, Andrea Betschart, Evelyne Wacker

Young BPW
Fabienne Brunner, Maria Socratous, Sheerah Kim

Kommunikation
Monique Ryser, Michèle Oehrli, Giuseppa Bombaci, Elisabeth Sele, Anja Wild, Bea Linder

Übersetzungen
Christina Warren

Marktplatz
Susanne Albrecht

Goodie-Bags
Nicole Lea Gut

Couchsurfing
Gertrud Stäheli, Beatrix Aeschlimann

Discover Switzerland
Sonja Müller Lang

Geschäftsstelle BPW Switzerland
Isabell Rüdt-Robert, Monika Baumann

Saturday, October 1

Full Day **Discover Switzerland: Book your tour!** Sonja Müller Lang (Market Place) Participants Registration (Main Entrance)

08:00 **Presidents Breakfast** (Closed session) Karin Raguin

09:00 **Platform 1, Keynote Speeches: Women – The Big Emerging Market** (Auditorium) Simona Scarpaleggia, Ladina Caduff, Angela Hornberg

09:30 **Platform 1, Panel discussion: Women – The Big Emerging Market** (Auditorium) Simona Scarpaleggia, Ladina Caduff, Angela Hornberg, Jacqueline Piotaz, Henrike von Platen Moderator: Esther Girsberger

10:20 **Humanitarian Break: BPW helping in Nepal** (Auditorium) Josiane Perrier Cathomen

10:30 **Coffee Break** (Lichthof)

11:00 **Side Event: UN-Women** (Auditorium)

11:00 **Workshops**

11:00 **Young BPW: Leadership Workshop** (KOL-F-121)

12:30 **Lunch** (Lichthof)

14:10 **Presentation of 10th BPW Danube net Forum in Pula** (Auditorium)

14:15 **Platform 2, Keynotes Speeches: Economy of the Future** (Auditorium) Liisa Oviir, Suzanne Thoma

14:45 **Platform 2, Panel Discussion: Economy of the Future** (Auditorium) Liisa Oviir, Suzanne Thoma, Tatjana Gaspar, Freda Miriklis, Moderator: Esther Girsberger

15:35 **Humanitarian Break: BPW in Ukraine** (Auditorium)

15:45 **Coffee Break** (Lichthof)

16:15 **WEPs Side Event: Increasing the Number of Women in Leadership Positions – What Makes a Difference?** (Auditorium) Gudrun Sander

16:15 **Workshops**

20:00 **Gala Dinner – Magical Night**

Sunday, October 2

Full Day **Discover Switzerland: Book your tour!** Sonja Müller Lang (Market Place)

09:10 **Platform 3, Keynote Speeches: Shaping the Future** (Auditorium) Aurelia Frick

09:45 **Platform 3, Panel Discussion: Shaping the Future** (Auditorium) Aurelia Frick, Kathrin Amacker, Kazu Huggler, Pascale E. Baeriswyl, Béatrice Fischer

10:30 **See you in Ireland!** (Auditorium)

10:35 **Coffee Break** (Lichthof)

11:10 **Side Event: Sustainable Investments – From Niche to Trend and Soon to Mainstream?** (Auditorium) Béatrice Fischer

11:10 **Young BPW: Speed Mentoring** (KOL-F-121) Fabienne Brunner, Maria Socratous

11:10 **Workshops**

12:30 **Lunch** (Lichthof)

14:00 **Platform 4, Keynote Speech: Be BPW** (Auditorium) Monique R. Siegel

14:35 **Workshops**

16:15 **BPW International President's Address** (Auditorium) Yasmin Darwich

16:35 **Closing Speech** (Auditorium) Karin Raguin

18:00 **Farewell Party** – LakeSide Restaurant



15th BPW European Conference Zurich 2016



Weil uns Innovation und Nachhaltigkeit am Herzen liegen. Mit unserem Engagement fördern wir den Austausch von Ideen und Kontakten an wichtigen Wirtschaftsveranstaltungen. Denn hier entstehen die Perspektiven von morgen.

ENERGIE FÜR MORGEN

BKW



KEINE ZEIT FÜR LANGEWEILE

Man hatte die Qual der Wahl. Mehr als 40 Workshops wurden an den drei Konferenztagen angeboten, und vielen Teilnehmenden ging es ähnlich: Die interessantesten Workshops fanden entweder alle gleichzeitig statt oder gerade dann, wenn man als Volunteer an einem anderen Ort gefragt war. Für den Courrier haben wir eine kleine Auswahl der Workshops dokumentiert. Die Themen reichen von Leadership im Clubvorstand bis zur Zusammenarbeit zwischen Clubs und Unternehmen. Workshop for Conference Beginners.

LEADERSHIP IN NON-PROFIT ORGANISATIONS
FREIWILLIG(E) FÜHREN

Wie geht Führung, wenn das Team aus Ehrenamtlichen besteht? Dieser Frage ging Sabine Schmelzer in ihrem interaktiven Workshop «Leadership in Non-Profit-Organisationen» nach.

Von Bea Linder – «BPW heisst für mich Weiterbildung», ist Sabine Schmelzer überzeugt. Sie kann aus einem reichen Erfahrungsschatz von BPW-Aufgaben auf Clubebene, nationaler und internationaler Ebene erzählen.

Führen in Non-Profit-Organisationen wie BPW heisst auch, weniger geeignete Kandidatinnen akzeptieren zu müssen. Mit Amtszeitbeschränkung und Wissensverlust umzugehen. Viel Arbeit und Engagement einzubringen, die nicht bezahlt werden. Unbezahlbar sind jedoch die (Führungs-)Erfahrungen, das Ausprobierenkönnen, das wachsende Selbstbewusstsein und die Auftrittskompetenz sowie das Gefühl, ein Teil von einem weltweiten, starken Frauennetzwerk mit langer Geschichte zu sein.

Ob Präsidentin eines BPW-Clubs zu sein nebst Arbeit auch Spass macht, ist eine Frage der Haltung und Einstellung. Ein tatkräftiges Vorstandsteam zu bilden, in dem die Power von Jungen und die Erfahrung von Reiferen zur Geltung kommen, beweist Führungsstärke. Projekte einzelnen Mitgliedern zu überlassen, in Arbeitsgruppen Ideen zu entwickeln und gegenseitige Wertschätzung bringen geeignete Nachfolgerinnen zutage und fördern den Vereinsgedanken.

Lust bekommen?
Den nächsten Motivationsworkshop für künftige Vorstandsmitglieder gibt es am

14. Januar 2017 in Olten.

Weitere Informationen:
www.bpw.ch/veranstaltungen

WORKSHOP FOR CONFERENCE BEGINNERS
ZUM ERSTEN MAL DABEI?

Von Bea Linder – **Wie so oft im Leben ist Geben und Nehmen zentral für ein ausgeglichenes Unterfangen. Für Neulinge an einer internationalen BPW-Konferenz heisst dies:**

Geben
- Geduld und Mut, fremde Sprachen zu sprechen
- Offen sein für andere (Business-)Kulturen
- Wissen und Erfahrungen aus dem (Berufs-)Leben
- Visitenkarten
- Ideen und Erfahrungen aus dem BPW-Clubleben teilen

Nehmen
- Inspirierende Vorbilder
- Verbesserte Networking-Fähigkeiten und Selbstbewusstsein
- Internationale Kontakte
- Know-how von Expertinnen und Experten
- Neue Ideen fürs eigene Leben, den eigenen BPW-Club

Aus «Workshop for Conference Beginners» von Miette Dechelle, BPW EU Policy Advisor 2015–2016, Vizepräsidentin BPW Brüssel

MY MIND MAKES THE DIFFERENCE

DIE EINSTELLUNG MACHT DEN GANZEN UNTERSCHIED

Julia Kalenberg verpasst einem alten Sprichwort einen modernen Anstrich und zeigt, dass es noch heute gilt: Wir sind die Schmiedinnen unseres Glücks.



Von Claudia Weiss – Die Übungen, die Mental-Coachin Julia Kalenberg mit ihren zahlreichen Workshop-Teilnehmerinnen durchführte, waren kurz. Aber wirkungsvoll. Manch eine Frau verliess den Saal beschwingt und voller Tatendrang.

Kalenbergs Geheimnis in fünf Schritten:

1. Wir wählen täglich selber die Brille, die wir aufsetzen. Ist sie positiv, sehen wir auch unser Leben positiv.
2. Fokussieren hilft: In welcher Situation hätte ich gern mehr mentale Stärke? Wie sähe das aus?
3. Nach dem Fokussieren geht es ans Durchsetzen dieser gefühlten Stärke: Jeder kleine Schritt zählt.
4. Wichtig: Immer wieder den Blick auf alles schon Erreichte legen, nicht auf das, was nicht perfekt läuft.
5. Manchmal ist es nötig, Gewohnheiten und Denkmuster zu ändern. Neue Ideen können helfen, das Ziel zu erreichen.

DEALING WITH CONFLICTS

DIE STUNDE DER WAHRHEIT

Konflikte sind nicht nur negativ, sie beinhalten oft auch grosse Chancen: Nämlich zu erkennen, wie die Verhältnisse am Arbeitsplatz wirklich sind. Und dann im Umgang miteinander Fortschritte zu machen.



Von Claudia Weiss – Ann Wood und Petya Barroud zeigten in ihrem Workshop, dass Konflikte nicht nur etwas Negatives sind, das es dringend zu vermeiden gilt. Im Gegenteil, Uneinigkeiten bezüglich Weg oder Ziel bergen auch grosse Chancen: Sie bringen Probleme ans Tageslicht und zeigen Schwachstellen eines Teams oder einer Führung auf. Erst, wenn diese offengelegt sind, kann ein Team daran arbeiten und weiterkommen. Es gilt also, diese Chance sinnvoll zu nutzen. Denn: Konflikte müssen auf den Tisch, von allein verschwinden sie nicht.

Das hilft bei der Konfliktlösung:

- Ein gutes Selbstwertgefühl
- Ein gutes Einfühlungsvermögen
- Ruhe bewahren
- Bedürfnisse formulieren
- Grosszügigkeit: Nicht über jedes Wort streiten

Und vor allem: Stoppen, bevor alle emotional mehr und mehr verstrickt sind! Eine neutrale Mediation durch Drittpersonen kann Abhilfe schaffen.

WORK SMART

CHANCEN UND RISIKEN FLEXIBLER ARBEITSFORMEN

Marianne Schild, Senior Program and Project Manager bei den SBB, führte durch den Workshop. *Im Bild einige Teilnehmerinnen.*



Von Elisabeth Sele – Die SBB kennen seit vier Jahren die flexible Arbeitszeit. Damit wird das Verkehrsaufkommen zu den Hauptverkehrszeiten entlastet, und es entstehen weniger Staus. Weniger Büroflächen sind nötig, die CO_2-Emmission wird reduziert. Von den 30'000 SBB-Mitarbeitenden ist diese Arbeitsform für 9'000 Personen möglich. Der von den SBB gegründeten Work-Smart-Initiative gehören inzwischen 84 schweizerische Betriebe an. Die Mitarbeitenden bestimmen selbst den Ort (Homeoffice, Büro ohne fixen Arbeitsplatz oder unterwegs), die Zeit (von 6.00 bis 20.00, Erreichbarkeit und Datensicherheit müssen gewährleistet sein) und bekommen die nötigen Arbeitsmittel gestellt.

Chancen für diese Arbeitsform sind die Mitarbeiterzufriedenheit und die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Produktivität kann gesteigert werden, da Leistungsorientierung im Zentrum steht, zudem fördern der Biorhythmus und die Flexibilität das Denken und Innovationen. Vorurteile, Unbehagen und oft mangelndes Vertrauen, aber auch die Angst vor Verlust des Teamgeists und klarer Strukturen mindern das Potenzial dieser Win-win-Situation. Es gibt also noch einiges zu tun, damit der Nutzen für alle gleich gross ist.

SPONSORENSUCHE

WIE FINDEN SIE EINEN FINANZ-PARTNER FÜR IHREN CLUB?

Auch bei BPW ist vieles nur dank finanzieller Unterstützung möglich. Claire Kowalewski, Past President BPW Paris, erklärte in ihrem Workshop, wie die Suche nach Sponsoren erfolgreich und die Zusammenarbeit für alle Beteiligten positiv ist.

Von Elisabeth Sele – BPW informieren den potenziellen Partner persönlich über sich: BPW sind weltweit das einzige professionelle Netzwerk für Frauen, das es seit Langem gibt, das bestens vor Ort integriert ist und sich in den Bereichen Gesellschaft, Politik und Soziales auskennt. Die Mitglieder sind Spezialistinnen mit umfassenden Kompetenzen und setzen sich überzeugt für frauenspezifische Themen ein.

Sie organisieren eigene Events und Vorträge, besuchen Einrichtungen und Firmen und nehmen aktiv an Anlässen der öffentlichen Hand, der Organisationen vor Ort und in der Region teil. Sie zeigen Präsenz.

Gut vorbereitet ins Gespräch

BPW informieren sich bereits vor dem ersten Gespräch über einen potenziellen Partner. Sie kennen die Geschäftsleitung, die Strukturen und Zahlen der Firma und wissen, ob die Philosophie für eine mögliche Zusammenarbeit mit den Zielen von BPW vereinbar ist.

BPW formulieren klar den Grund für die Zusammenarbeit und legen detaillierte Zahlen und Fakten offen auf den Tisch. Sie informieren die Gesprächspartner zudem über eventuelle andere bereits vorhandene Partnerschaften.

Bei der Suche nach einem Sponsor spielt die Grösse des Clubs keine Rolle, wichtig sind nur die Qualitäten und das Engagement sowie das Wissen, was BPW für den Partner und der Partner für BPW tun und wie es umgesetzt werden kann.



YOUNG BPW WORKSHOP
WOMEN ON BOARDS
MAKE CHANGE HAPPEN

1

SO KOMMEN FRAUEN IN DIE CHEFETAGEN

Von selber kommt der Erfolg nicht, besonders Frauen müssen ihn aus eigener Kraft herbeiführen.

Von Claudia Weiss

Ester Eomois, Executive Coach aus Estland, zeigte in ihrem Workshop Wege auf. Und die zahlreichen, meist jungen Teilnehmerinnen erarbeiteten in Gruppenarbeiten kreative Ideen, die sie nach oben führen.

Zwölf hilfreiche Tipps:

- Sei am Montag im Büro (wenn alle wichtigen Absprachen stattfinden)!
- Mach, dass alle deine Leistungen kennen!
- Sei offen und frag!
- Verlange auch mal was (und erkläre warum)!
- Präsentiere deine Zukunftspläne und erkläre ihren Nutzen!
- Sei schlau und werde aktiv!
- Benimm dich so, dass dein Chef sieht, dass du fähig bist!
- Bilde wichtige Netzwerke!
- Bau auf deine Stärken!
- Nimm auch mal ein Risiko auf dich!
- Strahl positive Energie aus!
- Festigkeit ist wichtig!



2



3



4



1 – Meet the President of BPW International: Am Freitagnachmittag traf Yasmin Darwich die Young BPW aus ganz Europa. **2 –** Sheerah Kim und Chonchanok Viravan, Past President BPW International. **3 –** Aufmerksam: Zwei Teilnehmerinnen am Young-Programm. **4 –** Gespannt auf das, was da kommen mag: Joséphine Bonnafy, Jacqueline Bucher, Federica Mele und Barbara Riser. **5 –** Wie bitte geht's nach oben? Ein Blick in den Workshop mit Ester Eomois. **6 –** Voller Tatendrang: Ketlin Tackman ist die Young BPW Representative von BPW International. **7 –** Ester Eomois und Fabienne Brunner. **8 –** Zum Meet & Greet brachten die Young BPW Leckereien aus ihrer Heimat mit. Im Bild Céline Zosso mit einer Schachtel Luxemburgerli. **9 –** Benedetta Palermo, Young BPW Representative von BPW Italy. Das nächste Young-BPW-Symposium findet im April 2017 in Rom statt.

15TH BPW EUROPEAN CONFERENCE ZURICH 2016

NETWORKING UNTER 35



5



6



7



8

Was gab's? Jede Menge Programmpunkte speziell für Young BPW: das Treffen mit der Präsidentin von BPW International; ein Meet & Greet, bei dem allerhand Leckereien probiert werden konnten; die Young Girls Night Out (parallel dazu die Ladies Night Out); die Tombola am Gala-Abend; einen Leadership-Workshop; ein Speed-Mentoring – und unzählige gute Kontakte.

Wer war dabei? Young BPW aus ganz Europa.

9



WOMEN'S EMPOWERMENT PRINCIPLES

«MASSNAHMEN, DIE GUTE SIGNALE AUSSENDEN»

Von Isabell Rüdt-Robert

Frau Sander, was Simon Owen am WEP-Side-Event berichtete, klingt fabelhaft. Aber ist das auch die Realität?

Gudrun Sander: Ich habe von aussen den Eindruck, dass er es ernst meint. Er zeigt mit seinem Verhalten, dass ihm und der Firma das Thema wichtig ist. Ein Beispiel sind die Trainings zum Thema «Unconscious Bias» (unbewusste Stereotype, Anm.), zu denen er die Führungskräfte einlädt. Das wirkt ganz anders, als wenn ein externer Trainer bestellt wird. Ein zweites Beispiel: Eine Mitarbeiterin kehrt nach dem Mutterschaftsurlaub mit reduziertem Pensum zurück – und wird befördert. Solche Massnahmen senden sehr gute Signale aus.

Gudrun Sander ist Jury-Mitglied des WEPs CEO Leadership Award. Sie ist Direktorin des Kompetenzzentrums für Diversity und Inklusion und Direktorin an der Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen, wo sie die Management-Weiterbildung «Women Back to Business» leitet. Sie hat auch die Geschäftsleitung des nationalen Projekts «Diversity-Controlling» inne. Darüber hinaus wurde sie im Jahr 2014 zur Titularprofessorin für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Diversity Managements ernannt.

Wie können wir mehr Unternehmer und CEOs dazu bringen, wie Simon Owen zu denken?

Firmen können mit gutem Beispiel vorangehen. Wir – und BPW – können diese guten Beispiele nach aussen kommunizieren. Es gibt so viele gute Beispiele, über die wir sprechen können, damit ein Pool von Ideen entsteht. Man sieht dann, dass es gar nicht so kompliziert ist, etwas für die Gleichstellung zu tun. Und man sollte daran denken: Es ist nirgends perfekt. Man muss sich engagieren, es probieren.

Warum sollte ein CEO die Women's Empowerment Principles unterzeichnen?

Gleichstellung ist gut fürs Geschäft. Es gibt eine ganz offensichtliche Korrelation zwischen Frauen in Führungspositionen und wirtschaftlichem Erfolg. Das zeigt die neue

BEST PRACTICE AM LAUFMETER

Von Isabell Rüdt-Robert – **Es klang wie ein Märchen, was Simon Owen am WEP-Side-Event erzählte. Da zeichnete er ein Bild von einem Unternehmen, in dem Frauen nicht benachteiligt werden und in dem Chauvinisten alt aussehen. Fabelhaft klang das – und eigentlich auch selbstverständlich.**



Foto: Gianni Pisano

Wenn Frau und Mann im Arbeitsleben gleichgestellt sind, tut das gut – und zwar in finanzieller wie in sozialer Hinsicht. Das findet Simon Owen, CEO von Deloitte Switzerland und Mitglied der Geschäftsleitung von Deloitte LLP in London. «Es sollte uns nicht nur darum gehen, möglichst viel Geld zu verdienen. Ein Unternehmen sollte auch einen positiven Einfluss auf die Angestellten, auf die Kundschaft, auf die Gesellschaft haben», so Owen. Er ist davon überzeugt, dass es ein Führungsverständnis braucht, das beide Geschlechter einschliesst, anstatt die Frauen auszugrenzen. Schon Deloitte UK, dessen CEO David Sproul 2016 den WEPs CEO Leadership Award gewonnen hat, hat verschiedene Massnahmen umgesetzt, die Simon Owen nun auch in der Schweiz vorantreibt: die monetäre Bestrafung für Teilzeitarbeit wurde aufgehoben; Vorgesetzte erhalten Coachings, bevor eine Mitarbeiterin nach dem Mutterschaftsurlaub ins Unternehmen zurückkehrt; und es gibt eine Linie, die zeigt, was akzeptiert ist und was nicht. Ohne Grauzonen. Wer diese Linie wiederholt und ohne Einsicht überschreitet, muss die Verantwortung dafür übernehmen und nötigenfalls die Firma verlassen – auch wenn er ein Top-Performer ist. «Ich sage nicht, dass wir perfekt sind und alles funktioniert. Wir befinden uns auf einer Reise dorthin, wo die Dinge besser sind», so Owen.



WEPs – 7 Prinzipien für eine bessere (Arbeits-)Welt

1. **Etablierung einer gleichstellungsfreundlichen Führungskultur**
2. **Faire Behandlung aller Männer und Frauen im Erwerbsleben – Einhaltung und Förderung der Menschenrechte und der Nichtdiskriminierung**
3. **Gewährleistung der Gesundheit, der Sicherheit und des Wohlergehens aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer**
4. **Förderung der Bildung, der Ausbildung und der beruflichen Entwicklung von Frauen**
5. **Förderung des Unternehmertums von Frauen, Stärkung ihrer Rolle im Beschaffungsmarkt, Respektierung ihrer Würde bei allen Marketingmassnahmen**
6. **Förderung der Gleichstellung durch gemeinschaftliche Initiativen und Lobbyarbeit**
7. **Messung und Veröffentlichung der Fortschritte im Bereich der Gleichstellung von Frau und Mann**

Studie der Credit Suisse*. Übrigens zahlt sich das auch bei der Kundschaft aus: Wenn ein Unternehmen Frauen als Kundinnen gewinnen und halten kann, schenkt das richtig ein.

Wem empfehlen Sie, das CEO-Statement zu unterzeichnen?

Allen CEOs, die es mit der Gleichstellung ernst meinen.

Es ist also mehr als eine Marketingmasche?

Dadurch dass die WEPs versuchen, mit einem freiwilligen Reporting Transparenz herzustellen, steigt der Druck auf die Unternehmen. Ich glaube, es geht heute nicht mehr, nur zu unterzeichnen und dann keinen Finger zu rühren. Eher sind die Unternehmen zurückhaltend, bevor sie unterzeichnen.

* «The CS Gender 3000: Women in Senior Management» des Credit Suisse Research Institute

DIESE SCHWEIZER UNTERNEHMEN HABEN DAS CEO STATEMENT OF SUPPORT UNTERZEICHNET:

- Alternative Bank Schweiz
- AXA Winterthur
- Bank Coop
- Die Post
- Etablissement Cantonal d'Assurance
- Firmenich
- Freestar Holding
- Freitag
- Hotela
- Ikea
- Moinas et Savoye SARL – Groupe Aivazian-Moreau
- Montres Corum
- Nestlé
- Novartis
- SBB AG
- Swiss Re
- TAG Heuer
- Unirisc Group
- Eglise réformée du Canton de Neuchâtel
- Lutheran World Federation
- Ville de Fribourg

15TH BPW EUROPEAN CONFERENCE ZURICH 2016

DIE KONFERENZ IN BILDERN


1


2


3


4


5

1– Angela Hornberg: «Wenn Sie zu einer Podiumsdiskussion eingeladen werden, nehmen Sie an. Und schlagen Sie noch eine weitere Frau dafür vor.» Teilnehmerinnen des Gesprächs: Ladina Caduff, Simona Scarpaleggia, Moderatorin Esther Girsberger, Henrike von Platen, Angela Hornberg und Jacqueline Piotaz (v. l.). **2–** Welche Form geben wir unserer Zukunft? Teilnehmerinnen der Podiumsdiskussion: Kathrin Amacker (SBB), Béatrice Fischer (Credit Suisse) und Kazu Huggler (Kazu Huggler Fashion) mit Moderatorin Sonja Hasler (v. l.). **3–** Hat kürzlich zusammen mit Rosmarie Michel den Thinktank Female Shift ins Leben gerufen: Monique Siegel, hier während ihres Zurich16-Referats. **4–** Ihr erster öffentlicher Auftritt als neu ernannte EDA-Staatssekretärin: Pascale Baeriswyl (r.) mit BPW-Zentralpräsidentin Elisabeth Bosshart. **5–** Diskutierten über die Wirtschaft der Zukunft und Frauen in MINT-Berufen: Esther Girsberger mit Suzanne Thoma, Liisa Oviir, Freda Miriklis und Tatjana Gaspar. **6–** Grosse Gefühle im Auditorium: Das Publikum liess sich von Monique Siegel hinreissen. **7–** Glückliche Gesichter zum Abschluss der Konferenz: European Coordinator Karin Raguin und Rosmarie Michel im Auditorium der Uni Zürich. **8–** Areti Demosthenous, Tatjana Gaspar und Margrit Wullschleger-Schmidlin (v. l.). **9–** Opening Ceremony, Gala-Dinner und Farewell-Party trugen ihre Handschrift: Gabriella Canonica (r.), Mitglied des Organisationskomitees. **10–** Das Andenken, das nach Spearmint schmeckt: Kaugummis zur Konferenz. **11–** Einige der fleissigen Organisatorinnen im Hintergrund: Fabienne Brunner, Susanne Albrecht, Michèle Oehrli, Monika Welti, Isabell Rüdt-Robert, Ursula Spleiss, Erica Brändle, Monika Baumann, Bea Linder, Monique Ryser und Elisabeth Bosshart (v. l.).



6



7



8



9



inspired
powerful
BPW.
15TH EUROPEAN CONFE


15TH EUROPEAN CONFE
Zurich 2016

10

11


BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women

Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern **beweisen** ist geschäftsfördernd!

Die Unternehmen

equal salary ZERTIFIZIERT

haben es verstanden

WWW.**EQUALSALARY**.ORG

FONDATION EQUAL-SALARY
BD DE CHARMONTEY 15
1800 VEVEY SWITZERLAND
T. +41 21 965 20 35

1– Zum Nachdenken, als Treffpunkt und immer wieder fotografiert: die Chaiselongue, die Pipilotti Rist in Erinnerung an Dr. Emilie Kempin-Spyri gestaltet hat. **2– See you in Galway: Vom 24. bis 26. Mai 2019 findet die nächste Europäische Konferenz in Irland statt. 3–** Die Schweizer BPW im Vorstand von BPW International: Executive Secretary Catherine Bosshart-Pfluger. **4–** «Discover Zurich»: Die Teilnehmerinnen dieser Tour konnten hoch über den Dächern Zürichs in bester Gesellschaft netzwerken. **5–** Auf den ersten Blick erkannt: Sonja Müller Lang und Erica Brändle im Volunteers-Dress. **6–** Auch ausserhalb des Universitätsgebäudes gab es etwas zu sehen: Sonja Müller Lang organisierte Ausflüge in Zürich wie diesen Besuch bei der FIFA.



1



2

3


4



5


6

1– Nach Fukushima baute sie eine Hilfsorganisation auf, die beim Wiederaufbau hilft: Kazu Huggler, Modedesignerin und Inhaberin des Labels KAZU. **2–** Grosser Ansturm am Registration Desk: Die Volunteers hatten alle Hände voll zu tun. Hier im Einsatz: Florence Anglès. **3–** Den Rummel für kurze Zeit draussen gelassen: Die Liechtensteiner Aussenministerin Aurelia Frick im Courrier-Interview mit Isabell Rüdt-Robert. Im Hintergrund: Domenik Wanger, Mitarbeiter der liechtensteinischen Regierung. **4–** Setzt sich auf europäischer Ebene für Frauen ein: Agnieszka Kozłowska-Rajewicz, Mitglied des Europäischen Parlaments. **5–** So fein schmeckt's in der Schweiz: Zum Begleitprogramm gehörte auch ein Fondue-Abend. **6–** So sehen motivierte BPW aus: Delegation aus Deutschland.


1


2


3


4


5


6

Nachhaltiges Investieren

PERSÖNLICHE WERT-VORSTELLUNGEN IN DER VERMÖGENSVERWALTUNG – EIN WIDERSPRUCH?

Von Béatrice Fischer, Leiterin Philanthropie und Nachhaltiges Investieren, Credit Suisse AG

Wir leben in einer Welt, in der 2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, in der 120 Millionen Kinder keine genügende Schulbildung bekommen und in der riesige umweltbezogene Herausforderungen wie Wasserknappheit, verschwindende Biodiversität und Klimaerwärmung adressiert werden müssen. Die öffentliche Hand hat nicht die Mittel, diese Probleme allein zu lösen. Es braucht auch private Gelder, um den genannten Problemen entgegenzuwirken.

Da stellt sich manch einer die Frage: was kann ich als Einzelperson beitragen? Eine Möglichkeit ist das Unterstützen von karitativen Einrichtungen oder auch das Leisten von Freiwilligenarbeit. Eine wachsende Zahl von Menschen setzt zudem beim Anlegen ihres Vermögens auf Nachhaltigkeit und lässt ganz persönliche Wertvorstellungen in ihre Anlagetätigkeit einfliessen. Gerade Frauen sind diesbezüglich besonders affin. So vertreten über zwei Drittel der weiblichen Anleger die Ansicht, dass diese Faktoren bei Anlageentscheidungen eine wichtige Rolle spielen.

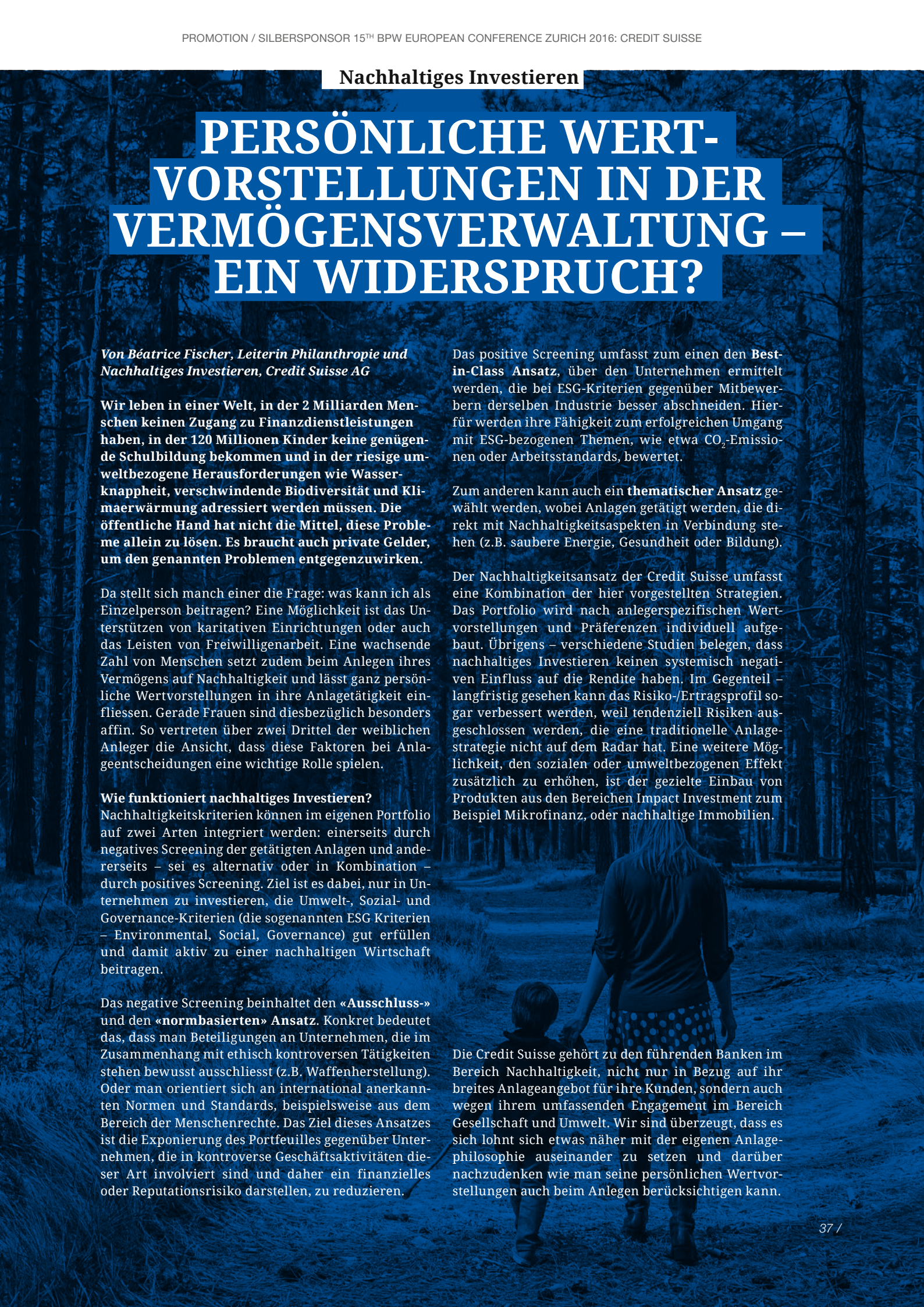
Wie funktioniert nachhaltiges Investieren?
Nachhaltigkeitskriterien können im eigenen Portfolio auf zwei Arten integriert werden: einerseits durch negatives Screening der getätigten Anlagen und andererseits – sei es alternativ oder in Kombination – durch positives Screening. Ziel ist es dabei, nur in Unternehmen zu investieren, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (die sogenannten ESG Kriterien – Environmental, Social, Governance) gut erfüllen und damit aktiv zu einer nachhaltigen Wirtschaft beitragen.

Das negative Screening beinhaltet den **«Ausschluss-»** und den **«normbasierten» Ansatz**. Konkret bedeutet das, dass man Beteiligungen an Unternehmen, die im Zusammenhang mit ethisch kontroversen Tätigkeiten stehen bewusst ausschliesst (z.B. Waffenherstellung). Oder man orientiert sich an international anerkannten Normen und Standards, beispielsweise aus dem Bereich der Menschenrechte. Das Ziel dieses Ansatzes ist die Exponierung des Portfeuilles gegenüber Unternehmen, die in kontroverse Geschäftsaktivitäten dieser Art involviert sind und daher ein finanzielles oder Reputationsrisiko darstellen, zu reduzieren.

Das positive Screening umfasst zum einen den **Best-in-Class Ansatz**, über den Unternehmen ermittelt werden, die bei ESG-Kriterien gegenüber Mitbewerbern derselben Industrie besser abschneiden. Hierfür werden ihre Fähigkeit zum erfolgreichen Umgang mit ESG-bezogenen Themen, wie etwa CO_2-Emissionen oder Arbeitsstandards, bewertet.

Zum anderen kann auch ein **thematischer Ansatz** gewählt werden, wobei Anlagen getätigt werden, die direkt mit Nachhaltigkeitsaspekten in Verbindung stehen (z.B. saubere Energie, Gesundheit oder Bildung).

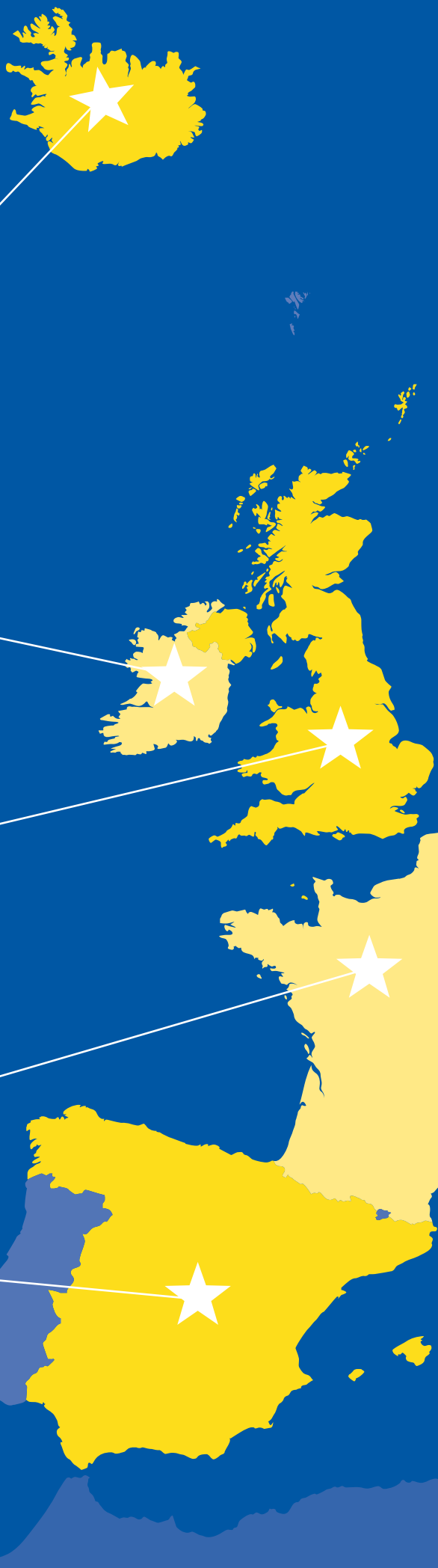
Der Nachhaltigkeitsansatz der Credit Suisse umfasst eine Kombination der hier vorgestellten Strategien. Das Portfolio wird nach anlegerspezifischen Wertvorstellungen und Präferenzen individuell aufgebaut. Übrigens – verschiedene Studien belegen, dass nachhaltiges Investieren keinen systemisch negativen Einfluss auf die Rendite haben. Im Gegenteil – langfristig gesehen kann das Risiko-/Ertragsprofil sogar verbessert werden, weil tendenziell Risiken ausgeschlossen werden, die eine traditionelle Anlagestrategie nicht auf dem Radar hat. Eine weitere Möglichkeit, den sozialen oder umweltbezogenen Effekt zusätzlich zu erhöhen, ist der gezielte Einbau von Produkten aus den Bereichen Impact Investment zum Beispiel Mikrofinanz, oder nachhaltige Immobilien.



Die Credit Suisse gehört zu den führenden Banken im Bereich Nachhaltigkeit, nicht nur in Bezug auf ihr breites Anlageangebot für ihre Kunden, sondern auch wegen ihrem umfassenden Engagement im Bereich Gesellschaft und Umwelt. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt sich etwas näher mit der eigenen Anlagephilosophie auseinander zu setzen und darüber nachzudenken wie man seine persönlichen Wertvorstellungen auch beim Anlegen berücksichtigen kann.

BPW IN EUROPA

Das Netzwerk der Business and Professional Women trägt, denn es ist weitläufig und vielfältig. Allein in Europa zählen BPW 16 Verbände und 23 assoziierte Clubs. Grund genug, auf der nächsten Reise innerhalb des Kontinents Kontakt mit anderen BPW aufzunehmen. Im Rahmen der Europäischen Konferenz haben wir die anwesenden Verbände und Clubs zu ihren Aktivitäten befragt. Wie auch in der Schweiz, stehen bei den meisten zwei grosse Projekte im Vordergrund: Equal Pay Day und Women on Boards. Doch man findet ebenso weitere interessante Initiativen. Nachmachen willkommen! *(irr)*



BPW REYKJAVÍK, ISLAND

Präsidentin: **Katrin Oladottir**
Anzahl Mitglieder: **35**
Wichtigstes Projekt: **Frauen inspirieren und das Selbstwertgefühl unserer Mitglieder erhöhen**
Treffen, zu denen wir Gäste einladen, die Macht haben

BPW IRELAND

Präsidentin: **Jean Durkin**
Anzahl Mitglieder: **100**
Wichtigstes Projekt: **Nationaler Wettbewerb für öffentliches Reden**
Wettbewerb für Schülerinnen im Alter von 15 bis 17 Jahren. An den Treffen versammeln sich eine Vorsitzende, eine Sekretärin und eine Hauptrednerin. Die Mädchen lernen dabei, wie sie Sitzungen leiten können.

BPW UK

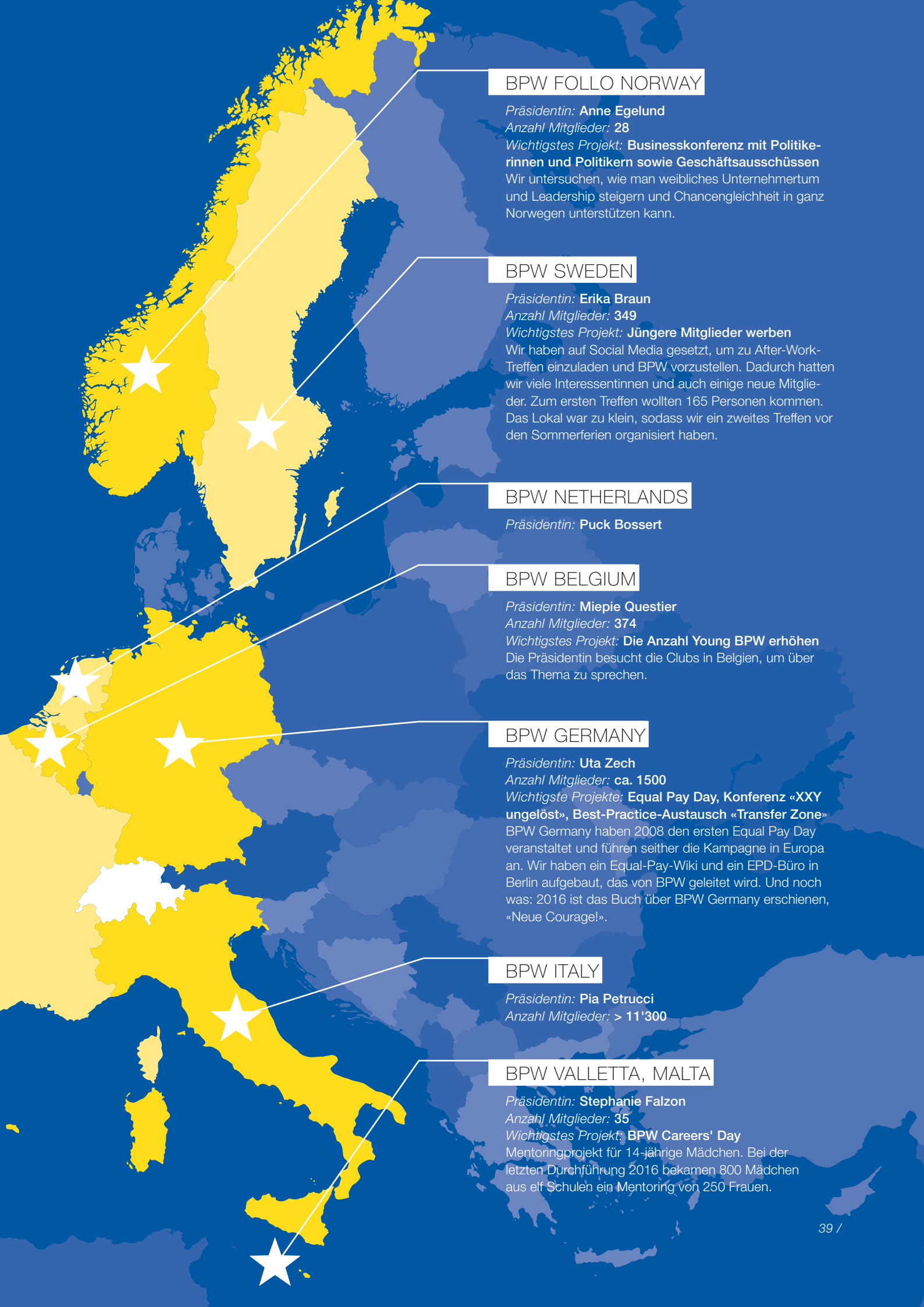
Präsidentin: **Hilarie Tucknott**
Anzahl Mitglieder: **131**
Wichtigstes Projekt: **Öffentliches Reden für die nächste Generation**
Projekt für 15- bis 17-Jährige. Teams von jungen Leuten werden ermutigt, bei einem Wettbewerb mitzumachen. Jedes Team besteht aus einer Vorsitzenden, einer Danksagerin und einer Gastrednerin.

BPW FRANCE

Präsidentin: **Sandrine Baslé**
Anzahl Mitglieder: **270**

BPW SPAIN

Präsidentin: **Maria José Mainar**
Anzahl Mitglieder: **320**
Wichtigstes Projekt: **Open Door**
Unsere Mitglieder erfahren in Workshops, wie sie ihre Unternehmen international positionieren können.



BPW FOLLO NORWAY

Präsidentin: **Anne Egelund**
Anzahl Mitglieder: **28**
Wichtigstes Projekt: **Businesskonferenz mit Politikerinnen und Politikern sowie Geschäftsausschüssen**
Wir untersuchen, wie man weibliches Unternehmertum und Leadership steigern und Chancengleichheit in ganz Norwegen unterstützen kann.

BPW SWEDEN

Präsidentin: **Erika Braun**
Anzahl Mitglieder: **349**
Wichtigstes Projekt: **Jüngere Mitglieder werben**
Wir haben auf Social Media gesetzt, um zu After-Work-Treffen einzuladen und BPW vorzustellen. Dadurch hatten wir viele Interessentinnen und auch einige neue Mitglieder. Zum ersten Treffen wollten 165 Personen kommen. Das Lokal war zu klein, sodass wir ein zweites Treffen vor den Sommerferien organisiert haben.

BPW NETHERLANDS

Präsidentin: **Puck Bossert**

BPW BELGIUM

Präsidentin: **Miepie Questier**
Anzahl Mitglieder: **374**
Wichtigstes Projekt: **Die Anzahl Young BPW erhöhen**
Die Präsidentin besucht die Clubs in Belgien, um über das Thema zu sprechen.

BPW GERMANY

Präsidentin: **Uta Zech**
Anzahl Mitglieder: **ca. 1500**
Wichtigste Projekte: **Equal Pay Day, Konferenz «XXY ungelöst», Best-Practice-Austausch «Transfer Zone»**
BPW Germany haben 2008 den ersten Equal Pay Day veranstaltet und führen seither die Kampagne in Europa an. Wir haben ein Equal-Pay-Wiki und ein EPD-Büro in Berlin aufgebaut, das von BPW geleitet wird. Und noch was: 2016 ist das Buch über BPW Germany erschienen, «Neue Courage!».

BPW ITALY

Präsidentin: **Pia Petrucci**
Anzahl Mitglieder: **> 11'300**

BPW VALLETTA, MALTA

Präsidentin: **Stephanie Falzon**
Anzahl Mitglieder: **35**
Wichtigstes Projekt: **BPW Careers' Day**
Mentoringprojekt für 14-jährige Mädchen. Bei der letzten Durchführung 2016 bekamen 800 Mädchen aus elf Schulen ein Mentoring von 250 Frauen.



BPW FINLAND

Präsidentin: **Anneli Luoma-Kuikka**
Anzahl Mitglieder: **598**

BPW POLAND

Präsidentin: **Katarzyna Bekasiak**
Anzahl Mitglieder: **100**
Wichtigste Projekte: **Equal Pay Day, Mitgliederzahl erhöhen**
Um neue Mitglieder zu gewinnen, haben wir VIPs kontaktiert und die Kerzenlichtfeier für Nichtmitglieder geöffnet.

BPW PRAHA II, TSCHECHISCHE REPUBLIK

Präsidentin: **Lenka Šťastná**
Anzahl Mitglieder: **138**
Wichtigste Projekte: **Equal Pay Day – www.equalpayday.cz, 100 Mirrors Extended**
Der Equal Pay Day wird als zweitägige Konferenz mit Workshops und Mentoring durchgeführt. 57 Mentorinnen und Mentoren unterstützen 2011 Frauen mit Speed-Mentoring.

BPW AUSTRIA

Präsidentin: **Christa Kirchmayr**
Anzahl Mitglieder: **329**
Wichtigste Projekte: **1. Equal Pay Day, 2. BPW-Akademie, 3. Frauen in Führungspositionen**

BPW RIJEKA UND BPW PULA, KROATIEN

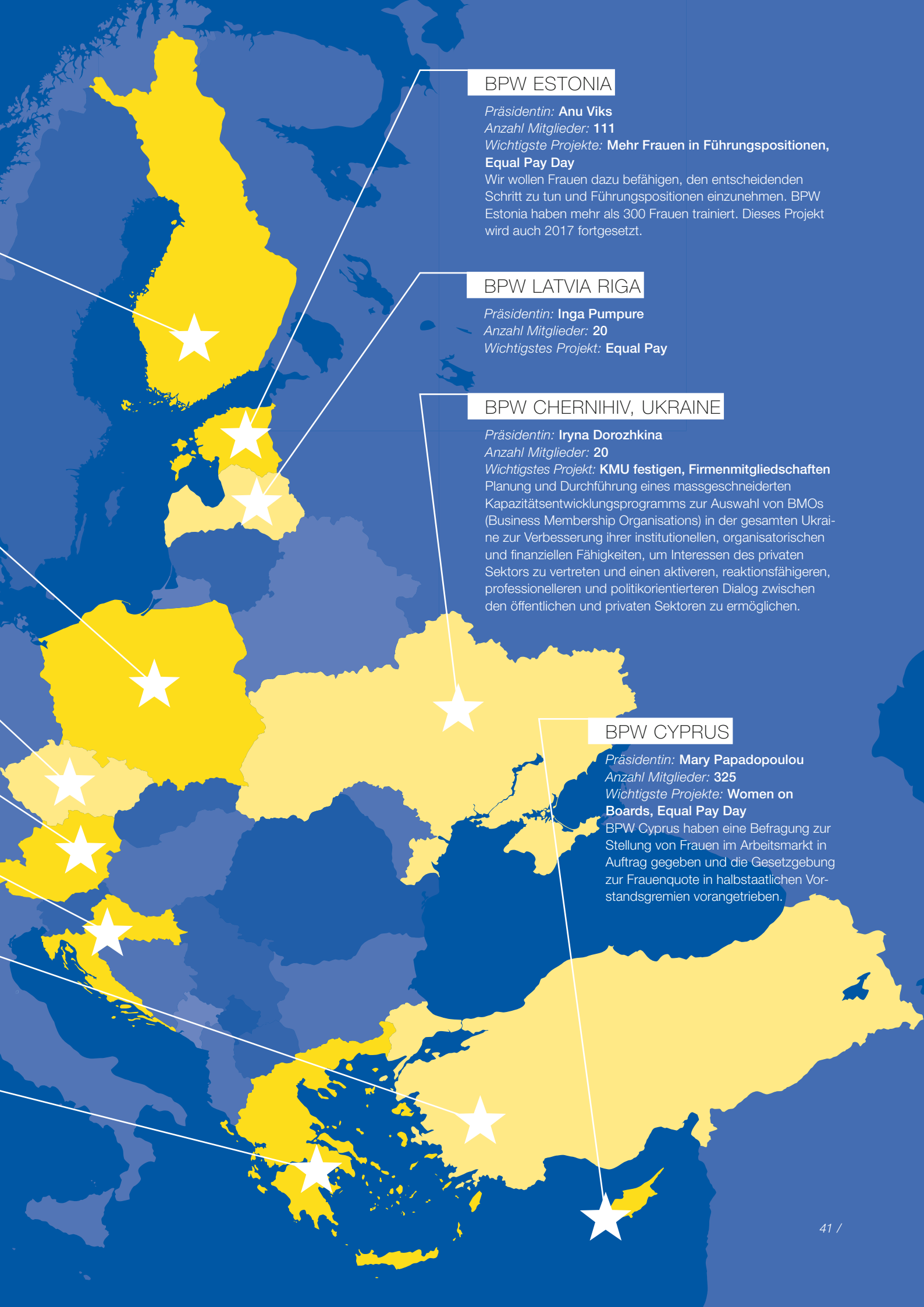
Präsidentin: **Alida Perkov**
Anzahl Mitglieder: **22** und **27**
Wichtigste Projekte: **Networking, Referate zu wichtigen BPW-Themen, Projekt für Unternehmertum von jungen Frauen**
Lobbyarbeit für Einkäufe und Vorstadien von Clusterbildungen

BPW TURKEY

Präsidentin: **İpek İşbitiren**
Anzahl Mitglieder: **107**
Wichtigstes Projekt: **Women's Empowerment Principles (WEPs)**
Sensibilisierung für die WEPs, aktive Zusammenarbeit mit UN Global Compact Turkey

BPW ATHENS

Präsidentin: **Ioanna Lagoumidou**
Anzahl Mitglieder: **30**
Wichtigstes Projekt: **Teilnahme am «Panorama of Entrepreneurship»**
«Panorama» ist ein grosser Event, der von einem Professor der Wirtschaftsuniversität Athen organisiert wird. Es gibt Referate und Workshops, Mentoring und Unterstützung für Unternehmerinnen und Unternehmer, besonders jüngere. BPW Athens haben dort ihren Club, ihr Anliegen und ihre Mitglieder vorgestellt – mithilfe eines Stands und einer Präsentation im Rahmen einer Podiumsdiskussion.



BPW ESTONIA

Präsidentin: **Anu Viks**
Anzahl Mitglieder: **111**
Wichtigste Projekte: **Mehr Frauen in Führungspositionen, Equal Pay Day**
Wir wollen Frauen dazu befähigen, den entscheidenden Schritt zu tun und Führungspositionen einzunehmen. BPW Estonia haben mehr als 300 Frauen trainiert. Dieses Projekt wird auch 2017 fortgesetzt.

BPW LATVIA RIGA

Präsidentin: **Inga Pumpure**
Anzahl Mitglieder: **20**
Wichtigstes Projekt: **Equal Pay**

BPW CHERNIHIV, UKRAINE

Präsidentin: **Iryna Dorozhkina**
Anzahl Mitglieder: **20**
Wichtigstes Projekt: **KMU festigen, Firmenmitgliedschaften**
Planung und Durchführung eines massgeschneiderten Kapazitätsentwicklungsprogramms zur Auswahl von BMOs (Business Membership Organisations) in der gesamten Ukraine zur Verbesserung ihrer institutionellen, organisatorischen und finanziellen Fähigkeiten, um Interessen des privaten Sektors zu vertreten und einen aktiveren, reaktionsfähigeren, professionelleren und politikorientierteren Dialog zwischen den öffentlichen und privaten Sektoren zu ermöglichen.

BPW CYPRUS

Präsidentin: **Mary Papadopoulou**
Anzahl Mitglieder: **325**
Wichtigste Projekte: **Women on Boards, Equal Pay Day**
BPW Cyprus haben eine Befragung zur Stellung von Frauen im Arbeitsmarkt in Auftrag gegeben und die Gesetzgebung zur Frauenquote in halbstaatlichen Vorstandsgremien vorangetrieben.

FAREWELL-PARTY

















Was war's?
Die Farewell-Party, der feierliche Abschluss der Konferenz am Sonntagabend.

Wo?
Im Restaurant Lake Side am Ufer des Zürichsee.

Was stand auf dem Programm?

- Musik – zuerst live von der Band NoWorry, dann ab Scheibe geschickt inszeniert von DJ Eve alias Sabine E. Baerlocher
- Die Auflösung des Quiz, das BPW Zürich organisiert haben. Zu gewinnen gab es Bilder der Schweizer Künstlerin Myrtha Steiner.
- Small Talk und tiefer gehende Gespräche
- Neue Kontakte knüpfen und alte intensivieren
- Tanzen
- Abschiednehmen, voll der Vorfreude: «Wir sehen uns 2019 in Galway – spätestens!»



















BPW ZÜRICH: RÜCKBLICK AUF 2015 & 2016

von Tatjana Gaspar, Präsidentin

2015 und 2016 haben uns viele unvergessliche Momente beschert. So beschlossen wir, am ersten offiziellen Anlass im Januar 2015, den drei Regierungsratskandidatinnen Carmen Walker-Späh (FDP), Silvia Steiner (CVP) und Jacqueline Fehr (SP) eine Plattform zu geben, damit sie ihre politische Vision und Botschaft an uns richten konnten. Schliesslich ging es um die unmittelbare Zukunft unseres Lebensraums und das interessierte uns (alle drei wurden kurz darauf in den Regierungsrat gewählt).

Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft
Einen Monat danach begrüssten wir die Präsidentin des Zürcher Gemeinderats Dorothea Frei und die damalige Präsidentin von BPW Switzerland, Monique Ryser, an unserer Kerzenlichtfeier. Den speziellen Abend nahmen wir zum Anlass, unser 70-jähriges Clubjubiläum mit Partnern und zahlreichen Gästen aus anderen BPW-Clubs der Schweiz zu feiern. Es war bewegend, dass viele unserer langjährigen Zürcher Club-Mitglieder das fröhliche und festliche Ambiente des Abends geniessen konnten – darunter solche, die dem Club seit 30, 40, 50 oder mehr Jahren die Treue halten. Dafür erhielt jede von ihnen eine Rose und viel Applaus. Die jungen und neu eingetretenen Mitglieder standen ihrerseits beim Anzünden der Kerzen und beim Lesen des traditionellen Textes im Vordergrund. Im Anschluss erfreuten uns die vielversprechenden Ausblicke des Zukunftsforschers Georges T. Roos. Der Abend war ein gelungener Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Vielseitiges Jahresprogramm mit hochkarätigen Referenten
In den darauf folgenden 18 Monaten sind verschiedene hochkarätige und medienwirksame Referenten mit spannenden Vorträgen bei uns zu Gast gewesen. Als Beispiele seien genannt die bekannte Wirtschaftswissenschaftlerin Dr. Monika Bütler, der forensische Psychiater und Chef des Zürcher Justizvollzugs, Dr. Frank Urbaniok; der Verfechter der erneuerbaren Energie in der Schweiz, Dr. Anton Gunzinger; der Verwaltungsratspräsident der Festspiele Zürich, Dr. Peter Weibel; die Vizepräsidentin der Swissôtel-Kette, Lilian Roten; der Naturschützer und langjährige Direktor des Zoos Zürich, Dr. Alex Rübel; der Inhaber des ältesten Uhrenfachgeschäfts der Welt und Hobby-Bienenzüchter, René Beyer. Am Weihnachtsabend 2015 kamen wir In den Genuss der Klänge von russischen Romanzen kamen wir am Weihnachtsabend 2015. An der Kerzenlichtfeier 2016 richtete die neue Präsidentin von BPW Switzerland Elisabeth Bosshart ein motivierendes Grusswort an uns. Ausserdem erlebten unsere Mitglieder und Interessentinnen in gleich zwei aufeinanderfolgenden Jahren fröhliche und von bestem Wetter begleitete Sommerabende, die zu angeregtem Austausch reichlich Gelegenheit boten.

Danke an die Mitglieder
Einen Club zu führen, dessen ca. 220 Mitglieder zwischen 30 und 90 Jahre alt sind und dementsprechend verschiedene Erwartungen und Ansprüche auf Vielseitigkeit haben, ist eine Herausforderung, aber auch eine Ehre und ein Privileg. Ohne die Unterstützung und den unermüdlichen Einsatz meiner Vorstandskolleginnen und weiterer Amtsträgerinnen wäre das nicht zu meistern. Es bereitet mir jeden Tag von Neuem Freude und schenkt mir viel Kraft. Dafür euch allen ein herzliches Dankeschön!

Konzept und Gestaltung: defacto-ci.ch
Foto: simonthon.com



IHRE CHANCE IM WETT-BEWERB UM DIE TALENTE

DIE BPW FIRMENMITGLIEDSCHAFT

BPW Club Zürich bietet Unternehmen im Grossraum Zürich eine Partnerschaft in Form einer Firmenmitgliedschaft. Nutzen auch Sie in Ihrem Unternehmen den Vorteil von „Diversity“! Setzen Sie als Unternehmen nach innen und aussen klare Signale mit einer BPW Firmenmitgliedschaft.

- Sie erhöhen die Attraktivität Ihres Unternehmens und erlangen einen entscheidenden Vorteil im Wettbewerb um Talente.
- Sie bieten Ihren Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, ein Jahr lang im BPW Club zu schnuppern, an Veranstaltungen und Weiterbildungen teilzunehmen und sich zu vernetzen.
- Sie zeigen Ihren Mitarbeiterinnen, dass Sie Frauenförderung in der Praxis leben und dass Sie zusammen mit BPW Club Zürich die Vernetzung von Frauen unterstützen.

Business and Professional Women (BPW) ist welt- und schweizweit eines der grössten Netzwerke für berufstätige Frauen. Der Verband vertritt deren Interessen auf vielfältige Weise und agiert dabei branchenübergreifend.

Gerne informieren wir Sie ausführlich über die BPW Firmenmitgliedschaft und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme per Email unter: **firmenmitgliedschaft@bpw-zuerich.ch**

BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women
CLUB ZÜRICH

BPW Club Zürich Vorstandsressort Firmenmitgliedschaften / Geschäftsstelle:
c/o Suter Howald Rechtsanwälte / Stampfenbachstrasse 52 / 8052 Zürich

ZENTRALVORSTAND UND KOMMISSIONEN

ZENTRALVORSTAND



Elisabeth Bosshart
Zentralpräsidentin
elisabeth.bosshart@bpw.ch



Beatrice Lüthi
Vizepräsidentin
Politik & Partnerschaften
beatrice.luethi@bpw.ch



Florence Anglès
Finanzen & Women on Boards
florence.angles@bpw.ch



Griselda Naumann
Karriereentwicklung
griselda.naumann@bpw.ch



Annette Nimzik
Equal Pay Day
annette.nimzik@bpw.ch



Verena Thomann Baumann
BPW digital
verena.thomann@bpw.ch



Joana Torres
Mitglieder & Young BPW
joana.torres@bpw.ch

JURISTISCHE KOMMISSION



Liliane Kobler
Präsidentin
liliane.kobler@museum35.ch

LENA-KOMMISSION



Sabine E. Baerlocher
Präsidentin
lena@bpw.ch

GESCHÄFTSSTELLE



Isabell Rüdt-Robert
Leiterin der Geschäftsstelle
bis 31.01.2017
isabell.ruedt@bpw.ch



Monika Baumann
Verantwortliche Rechnungswesen
Mitarbeiterin Geschäftsstelle
monika.baumann@bpw.ch



Michèle Oehrli
Projektleiterin BPW European
Conference Zurich 2016
bis 31.10.2016

BPW-CLUBS



CLUB AARAU

52 Mitglieder
Katherine Ackermann
Präsidentin
www.bpw-aarau.ch



CLUB BADEN

51 Mitglieder
Sonja Zanini
Präsidentin
www.bpw-baden.ch



CLUB BASEL

92 Mitglieder
Kornelia Schultze
Präsidentin
www.bpw-basel.ch



CLUB BASEL ANGLO

23 Mitglieder
Cindy Piccolo
Co-Präsidentin



Sabine Schmelzer
Co-Präsidentin
www.bpw-basel-anglo.ch



CLUB BASELLAND

28 Mitglieder
Selina Hefti
Präsidentin
www.bpw-baselland.ch



CLUB BERN

169 Mitglieder
Monica Moog
Präsidentin
www.bpw-bern.ch



CLUB BIEL/BIENNE

44 Mitglieder
Karin Jeanneret Vezzini
Präsidentin
www.bpw-bielbienne.ch



CLUB CHUR

72 Mitglieder
Domenika Schnider Neuweiler
Präsidentin
www.bpw-chur.ch



CLUB DAVOS KLOSTERS

46 Mitglieder
Barbara Schneider
Co-Präsidentin



Heidi Trepp
Co-Präsidentin
www.bpw-davosklosters.ch



CLUB ENGIADINA

44 Mitglieder
Karin Metzger Biffi
Präsidentin
www.bpw-engiadina.ch



CLUB FRAUENFELD

53 Mitglieder
Susanne Schellenberg
Präsidentin
www.bpw-frauenfeld.ch



CLUB FRIBOURG-FREIBURG

38 Mitglieder
Barbara Wyssbrod
Präsidentin
www.bpw-fribourg.ch



CLUB GENÈVE

59 Mitglieder
Joanna Mazuryk
Präsidentin
www.bpw-geneve.ch



CLUB GLARUS

27 Mitglieder
Andrea Gisler
Präsidentin
www.bpw-glarus.ch



CLUB INTERLAKEN-OBERHASLI

29 Mitglieder
Liliane Würsch Oehrli
Präsidentin
www.bpw-interlaken-oberhasli.ch



CLUB JURA

45 Mitglieder
Marie Oberli
Präsidentin
www.bpw-jura.ch



CLUB KREUZLINGEN

43 Mitglieder
Antje Kaz
Präsidentin
www.bpw-kreuzlingen.ch



CLUB LAKE GENEVA

30 Mitglieder
Rébecca Michelot
Präsidentin
www.bpw-lakegeneva.ch



CLUB LANGENTHAL-HUTTWIL

42 Mitglieder
Elisabeth Burkhard-Cometto
Präsidentin
www.bpw-langenthal.ch



CLUB LAUSANNE

44 Mitglieder
Patricia Dominique Lachat
Präsidentin
www.bpw-lausanne.ch



CLUB LENZBURG

62 Mitglieder
Denise Gunkel
Präsidentin
www.bpw-lenzburg.ch



CLUB LUZERN

82 Mitglieder
Karin Klapproth Brennan
Präsidentin
www.bpw-luzern.ch



CLUB NEUCHÂTEL

67 Mitglieder
Céline Racine-Spechbach
Präsidentin
www.bpw-neuchatel.ch



CLUB OBERTHURGAU

32 Mitglieder
Maria Angehrn
Co-Präsidentin

Nina Stieger
Co-Präsidentin
www.bpw-oberthurgau.ch



CLUB OB-NIDWALDEN

52 Mitglieder
Erika Zobrist
Präsidentin
www.bpw-ownw.ch



CLUB OLTEN

75 Mitglieder
Helga Reinshagen
Präsidentin
www.bpw-olten.ch



CLUB RAPPERSWIL

33 Mitglieder
Andrea Sättele
Co-Präsidentin



Nicole Steinmann Gartenmann
Co-Präsidentin
www.bpw-rapperswil.ch



CLUB RHEINTAL

27 Mitglieder
Heidi Bernegger
Präsidentin
www.bpw-rheintal.ch



CLUB SCHAFFHAUSEN

58 Mitglieder
Katharina Schneider
Präsidentin
www.bpw-schaffhausen.ch



CLUB SOLOTHURN

65 Mitglieder
Monika Vollmer Michel
Präsidentin
www.bpw-solothurn.ch



CLUB ST. GALLEN/ APPENZELL

60 Mitglieder
Judith Scherzinger
Präsidentin
www.bpw-stgallen.ch



CLUB THUN

75 Mitglieder
Brigitte Wildhaber
Präsidentin
www.bpw-thun.ch



CLUB TICINO

41 Mitglieder
Marialuisa Parodi
Co-Präsidentin

Rita Mazzara
Co-Präsidentin
www.bpw-ticino.ch

CLUB TOGGENBURG

38 Mitglieder
Ruth Iseli-Mauchle
Präsidentin
www.bpw-toggenburg.ch



CLUB URI

57 Mitglieder
Anja Wild
Präsidentin
www.bpw-uri.ch



CLUB VALAIS

37 Mitglieder
Béatrice Etter
Präsidentin
www.bpw-valais.ch



CLUB WIL

69 Mitglieder
Mirella Chopard
Präsidentin
www.bpw-wil.ch



CLUB WINTERTHUR

61 Mitglieder
Bea Linder
Präsidentin
www.bpw-winterthur.ch



CLUB ZOFINGEN

43 Mitglieder
Elisabeth Lehmann-Häberli
Präsidentin
www.bpw-zofingen.ch



CLUB ZUG

92 Mitglieder
Claudia Köfer
Co-Präsidentin



Marina Parris
Co-Präsidentin
www.bpw-zug.ch

CLUB ZÜRICH

220 Mitglieder
Tatjana Gaspar
Präsidentin
www.bpw-zuerich.ch



Der folgende Jahresbericht wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung im Mai 2016 veröffentlicht.

BEMERKUNGEN DER PRÄSIDENTIN

Elisabeth Bosshart

Die Europäische Konferenz wirft ihre Schatten voraus – und gleichzeitig sollte alles seinen normalen Gang gehen. Dabei stand das vergangene Jahr eher unter dem Zeichen des Wechsels als des Courant normal: neue Arbeitsverteilung in der Geschäftsstelle inkl. Umzug in ein neues Büro. Dennoch haben sich alle erfolgreich bemüht, alles nach besten Kräften am Laufen zu halten – das war nur dank des grossen Engagements aller Beteiligten möglich.

Wie in jedem Jahr fanden auch 2015/16 die gewohnten nationalen Veranstaltungen statt: Präsidentinnen-Konferenz, Herbstkonferenz, Motivationsworkshop für neue Vorstandsmitglieder aus den Clubs, Webschulung sowie Präsidentinnen-Schulung. Neu kommt ein gemeinsamer Anlass mit den Juristinnen Schweiz und der Schweizerischen Kaderorganisation SKO am 27.4.16 in Zürich hinzu: «Frauen an Bord! – Funktionieren Quoten?» Dies ist ein erster Versuch, Themen, die uns am Herzen liegen, gemeinsam mit anderen weiterzubringen – gemeinsam stark.

Die Themen, für die wir uns engagieren, sind dieselben geblieben: Lohngleichheit sowie angemessene Vertretung von Frauen auf allen Hierarchieebenen. Diese Themen verfolgen wir intensiv mit eigenen Projekten: Equal Pay Day und Women on Boards. Ein Argumentarium zur Lohngleichheit, vergleichbar mit jenem zu Frauenquoten aus dem Vorjahr, untermauert die öffentliche Diskussion mit Zahlen und Fakten. Dazu nehmen wir politisch Stellung und bieten gezielte Weiterbildungs- und Mentoring-Angebote sowie Veranstaltungen für die Young BPW an.

Der weitere Ausbau der Mitgliederdatenbank sowie die Schärfung des Profils neuer Mitglieder, die wir ansprechen möchten, stärken unser Business-Netzwerk.

Mehr dazu in den Berichten der einzelnen Ressorts.

ANZEIGE



Um gemeinsam stark die Anliegen der Frauen zu vertreten, pflegen wir gezielt die Beziehungen zu anderen Organisationen, die – neben anderen Zielen – vergleichbare Ziele wie wir verfolgen. Das können andere Frauenorganisationen – auch Männerorganisationen –, Aktionärsvereinigungen oder Unternehmen sein.

Als Grundlage für die Zusammenarbeit mit Partnern, die unsere Werte teilen und gemeinsame Ziele verfolgen, wurde das Partnerschaftskonzept erarbeitet und an der Herbstkonferenz vorgestellt. Die kleinen Anpassungen des Reglements für Firmen- und Kollektivmitglieder sind eine Konsequenz daraus.
Kollektivmitglieder BPW Switzerland, Stichtag 31.12.15:
keine
Firmenmitglieder BPW Switzerland, Stichtag 31.12.15:
Raiffeisen, Die Post, Swiss Life

Idealerweise ergeben sich aus den Kontakten, die wir unter anderem im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Europäischen Konferenz Zurich16 geknüpft haben, neue langfristige Partnerschaften für die Zukunft.

Die Vorbereitungen für Zurich16 laufen auf Hochtouren. Neben der Projektleiterin und zahlreichen Mitgliedern, die sich in den Projektteams engagieren, leistet vor allem unsere Immediate Past President Monique Ryser einen unschätzbaren Beitrag zum Gelingen. Sie lässt ihre Verbindungen spielen, zieht die Fäden im Hintergrund, hält sie beisammen und jongliert gekonnt mit allen noch offenen Fragen. Der Lohn all dieser Bemühungen ist eine Rekordzahl von Anmeldungen, ein Programm mit herausragenden Referentinnen und Gästen und insgesamt ein Kongress, auf den wir uns freuen können und auf den wir stolz sein dürfen.

RESSORT WOMEN ON BOARDS



Monika Welti

Im Rahmen der Women-on-Boards-Initiative führten wir im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen durch:

Finanzkurse
Ziel der Finanzkurse ist das Verständnis für Finanzen aus Sicht einer Verwaltungsrätin.
Der Finanzkurs 1 befasst sich dabei mit dem Geschäftsmodell eines Unternehmens sowie mit den Elementen der finanziellen Führung wie Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung.
Der Finanzkurs 2 widmet sich sodann der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Überwachung sowie der Finanzierung des Unternehmens.
Der Finanzkurs 3 übt an Fallbeispielen das Lesen und Verstehen von Finanzberichten.

Im Berichtsjahr fanden folgende Finanzkurse statt:

Finanzkurs 1:
30.3.2015 in Bern (d),
31.8.2015 in Bern (d)

Finanzkurs 2:
16.2.2015 in Lausanne (f),
22.6.2015 in Bern (d),
29.9.2015 in Bern (d)

Die Finanzkurse für das neue Jahr sind bereits geplant. Die Termine finden Sie unter Veranstaltungen auf unserer Internetseite.

Board Day
Der Board Day fand mittlerweile zum vierten Mal statt. Er war der Kernaufgabe einer Verwaltungsrätin geschuldet, der Entwicklung von erfolgreichen Strategien. Aufgrund des gewichtigen Themas fand er erstmals ganztägig statt. Am Vormittag führten bekannte Verwaltungsräte zu verschiedenen strategischen Aspekten in das Thema ein: Dominique Freymond – Erfolgsfaktoren einer Strategie, Martin Naville – Risikostrategie, Wanda Eriksen – Finanzstrategie, Adrienne Corboud Fumagalli – Innovationsstrategie, Anne Bobillier – Projektstrategie. Am Nachmittag konnten in parallel geführten Workshops die Instrumente der Strategieentwicklung und -überwachung kennengelernt werden. Der Board Day fand am 22. Oktober 2015 in Bern statt. Host des Tages war wiederum Virginie Verdon (Carniel), der wir für ihr Engagement in der Gestaltung dieses Tages von Herzen danken.

Mentoring for Women on Boards
An der Delegiertenversammlung 2015 in Interlaken starteten wir das Pilotprojekt «Mentoring for Women on Boards» unter der Leitung unserer ausgewiesenen Spezialistin Deli Salini. Aufgrund des grossen Erfolges des Pilotprojektes finden 2016 regionale Mentoring-Veranstaltungen statt. Weitere Informationen zum Mentoring finden Sie im Ressortbericht Karriereentwicklung.



«Forschung ist eine sichere Investition in die Zukunft, genau wie die 2. Säule von Swiss Life.»
Sorg für dich.

Damit Sie sich voll auf Ihr Geschäft konzentrieren können, bietet Swiss Life sichere Lösungen für die berufliche Vorsorge – massgeschneidert für Ihr KMU. Die Innopool AG ist eines von über 40 000 Unternehmen, die wir bereits überzeugen konnten. Überzeugen Sie sich selbst auf **www.swisslife.ch/kmu**

SwissLife
So fängt Zukunft an.

Verdanken möchten wir an dieser Stelle auch die Initiative des Clubs Genève und insbesondere Florence Anglès, die am 17. Juni 2015 einen gut besuchten Women-on-Boards-Anlass veranstaltete. Auf der Bühne trafen sich namhafte Vertreter aus der Westschweiz und aus Frankreich (wie Agnès Bricard, Nicolette de Joncaire, Valérie Kirschmann, Diane Reinhard, Tineke Ritzema, Jean Studer und Arif Zaman), die die wertvolle Rolle von Frauen in der Aufsicht von Unternehmen beleuchteten.

Am 12. Januar 2015 fand unter der Schirmherrschaft von Regierungsrätin Eva Herzog und der Leiterin des zentralen Personaldienstes des Kantons Basel-Stadt, Andrea Wiedemann, die Initialveranstaltung «Frauen im Verwaltungsrat – das erwartet Sie!» statt. Diese Veranstaltung resultierte aus dem Volksmehr vom 9. Februar 2014 zur Frauenquote in staatlichen und staatsnahen Betrieben des Kantons. BPW Switzerland unterstützten den Kanton ideell und durch Bewerbung des Anlasses. Aus dieser sehr guten Zusammenarbeit resultierte die Chance für BPW Switzerland, ihre Finanzkurse für den Kanton durchzuführen. Die erste Serie startete im November 2015. Für den Herbst 2016 hat der Kanton einen zweiten Kursblock bestellt. Wir danken an dieser Stelle der Regierungschefin, Eva Herzog, wie der Leiterin des zentralen Personaldienstes, Andrea Wiedemann, für das entgegengebrachte Vertrauen und die Möglichkeit, für BPW Switzerland beste Werbung machen zu dürfen.

RESSORT KARRIEREENTWICKLUNG

Deli Salini

Seminare
Personal Empowerment Program:
Die PEP-Seminarangebote wurden auch 2015 mit Erfolg fortgesetzt: Es fanden zwei Kurse in französischer Sprache statt (im März und November). In deutscher und englischer Sprache kamen keine Kurse zustande, da sich die entsprechenden Clubs auf die Leadership-Seminare konzentrierten.

Seminar Leadership for Women:
Nachdem im Rahmen der DV 2015 auf dieses Seminar hingewiesen worden war, wurde die erste Schulung im Oktober von Petya Barraud, Ann Wood und Sabine Schmelzer durchgeführt und war ein voller Erfolg. Zudem haben die Teilnehmerinnen Anregungen für Verbesserungen für die kommenden Seminare gegeben.

Mentoring
Fortführung der im Jahr 2013 begonnenen Strategie

Förderung der verschiedenen Mentoring-Formen
- Verfassung eines Artikels im Rundschreiben 2015 in Zusammenarbeit mit Ann Wood, Griselda Naumann und Nicole Pillinger, in dem das BPW-Mentoring-konzept und die drei Arten des Mentoring vorgestellt wurden.
- 2015 wurden zwei Konferenzen zum Thema Mentoring in Zusammenarbeit mit den Clubs organisiert: Am 8.6.2015 im Tessin (unter Teilnahme von Carla Laura Petruzzelli, Koordinatorin der Mentoring Task Force BPW Europe) und am 16.9.2015 in Genf, wo eine weitere Mentoring-Expertin teilnahm. Zudem fand am 19. 1.2016 eine Konferenz in Siders statt.
- Förderung der Mentoring-Themenworkshops: Das Thema für die Jahre 2015 und 2016 lautet «Women on Boards». Zudem fand ein weiteres, in Zusammenarbeit mit Monika Welti organisiertes Seminar im Rahmen der Delegiertenversammlung am 13. 6.2015 statt, das – unter Teilnahme von vier Board-Expertinnen und 40 Teilnehmerinnen – grossen Anklang fand. Zwei weitere regionale Workshops sind für April und Mai 2016 geplant.
- Teilnahme an der Gründung der drei internationalen Mentoring-Tandems sowie Unterstützung der Aktivierung von vier lokalen Mentoring-Tandems.

Koordinatorinnen-Netzwerk
- Betreuung der aus 13 Clubvertreterinnen bestehenden nationalen Mentoring-Austausch-Gruppe mit persönlichem Erfahrungsaustausch, zwei bis drei monatlichen Newsletters und Bereitstellung von Unterstützungsmaterialien im Intranet. Zukünftig sollten die nationalen und regionalen Koordinatorinnen-Treffen erleichtert werden, damit Strategien ausgetauscht und gemeinsame Themenveranstaltungen initiiert werden können.

Website und Datenerfassung
- Aufschaltung der Angaben zum Mentoring auf der nationalen Website in drei Sprachen und Bereitstellung der spezifischen Dokumentation für die Koordinatorinnen im Intranet.
- Erfassung der detaillierten Mentoren-Factsheets (mit den entsprechenden Themen sowie weiteren Details, die das Treffen zwischen Menta und Mentee erleichtern).

RESSORT YOUNG BPW

Fabienne Brunner

Im vergangenen Jahr stand weiterhin die Förderung des Nachwuchses in der Wirtschaft wie auch bei BPW selber sowie die bessere Vernetzung schweiz- und europaweit im Vordergrund.

Vom 1. bis 3. Oktober 2015 wurde in Limassol das dritte Young-BPW-Symposium durchgeführt. Verschiedene Workshops, Referate und Podiumsdiskussionen fanden in mediterraner Atmosphäre statt.

Das Highlight des Jahres war der National Young BPW Day, welcher am 19. März 2016 in Bern auf Englisch über die Bühne ging. Zwanzig Youngs trafen sich im Haus der Universität, um am lehrreichen Workshop «Mental Strength – My Mind Makes the Difference» von Julia Kalenberg (BPW Bern) teilzunehmen und an der äusserst spannenden Präsentation von Carla Kaufmann über «How to Succeed in Succession» zuzuhören.

Julia Kalenberg zeigte uns anhand verschiedener Übungen, wie wir unsere Gedanken auf unsere Stärken fokussieren können, was uns schliesslich glücklicher, motivierter und effizienter im Berufs- wie auch im privaten Leben macht. Carla Kaufmann eröffnete uns neue Horizonte, indem sie uns aufzeigte, dass ein möglicher und empfehlenswerter Karriereweg für Frauen ebenfalls eine Übernahme/Nachfolge eines Unternehmens sein kann. Auch in diesem Markt seien zu wenig Frauen vertreten, nämlich weniger als acht Prozent! Carla hat uns in drei Schritten durch eine Übung geführt, um uns aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, wenn frau selbstständig werden will. Sie hat uns ebenfalls veranschaulicht, wie eine erfolgreiche Übernahme durchgeführt wird und wie Frauen trotz der Selbstständigkeit eine ausgeglichene Work-Life-Balance erreichen. Die Begeisterung bei den Youngs für die beiden Präsentationen und Referentinnen war sehr gross.

In den Networking Breaks wurde viel diskutiert – in Englisch, wie es sich gehört, da die Frauen aus allen vier Teilen der Schweiz angereist waren. Auch ein Gast aus Polen war vertreten, nämlich eine Studentin, die nun an der Universität in Fribourg studiert.

Folgende Veranstaltungen stehen 2016 auf dem Programm:

- Regelmässige Young-BPW–After-Work- und überregionale Treffen in Basel, Zürich, Bern und Winterthur
- Young BPW Workshop an der Delegiertenversammlung in Biel
- Europäische Konferenz Zurich16 mit speziellem Programm für die Youngs



Die Teilnehmerinnen des National Young BPW Day in Bern.

RESSORT POLITIK UND PARTNERSCHAFTEN

Beatrice Lüthi

Für 2015 sind für das Ressort Politik und Partnerschaften drei Themen etwas ausführlicher zu erwähnen: die nationalen Wahlen im Herbst 2015, Quoten und – neben dem Equal Pay Day – die Verwirklichung der Lohngleichheit.

Eidgenössische Wahlen 2015
BPW, die für den National- oder für den Ständerat kandidierten, konnten sich in einem Kurzporträt auf der Website von BPW Switzerland vorstellen. 14 Kandidatinnen aus mehreren Kantonen und aus verschiedenen Parteien haben das Angebot genutzt. Schliesslich wurden sechs BPW, in National- oder Ständerat gewählt; alle sechs waren bereits vorher Mitglied im Parlament. Für die nächsten Wahlen im Herbst 2019 werden wir uns also noch steigern können. Nicht nur Kandidatinnen, auch Unterstützerinnen waren gesucht – sei es als Dienstleisterin mit Vorzugskonditionen für Kandidatinnen, sei es als Mentorin. Es haben sich erfreulicherweise auch hier einige Frauen gemeldet, ihnen sei herzlich gedankt.

Quoten
Im Rahmen der Umsetzung der Abzockerinitiative hat der Bundesrat im November 2014 die Vorschläge zu deren Umsetzung in die Vernehmlassung gegeben. Bei dieser Gelegenheit hat er auch Vorschläge zur Vertretung von Frauen in Leitungsgremien unterbreitet:
In wirtschaftlich bedeutenden, börsenkotierten Gesellschaften soll jedes Geschlecht zu mindestens 30 Prozent im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung vertreten sein. Die Gesellschaften sollen sich innerhalb von 5 Jahren an diese Vorgabe anpassen. Wird der Richtwert verfehlt, so gelangt der Comply-or-Explain-Ansatz zur Anwendung: Es müssen die Gründe sowie die bereits umgesetzten und die geplanten Massnahmen im jährlichen Vergütungsbericht genannt werden. BPW Switzerland haben sich vernehmen lassen und im März 2015 eine Stellungnahme abgegeben: Es geht in die richtige Richtung, aber noch viel zu wenig weit. Der Bundesrat hat von den Ergebnissen der Vernehmlassung im November 2015 Kenntnis genommen und das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement beauftragt, bis Ende 2016 eine Botschaft zu erarbeiten. Die Vorgaben zu Quoten sind noch gesenkt worden (für Geschäftsleitungen nur noch 20 % als Richtwert) – aber immerhin noch vorhanden.

Verwirklichung der Lohngleichheit
Der Bundesrat hat im Herbst 2014 bekanntlich das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beauftragt, im Hinblick auf die Verwirklichung der Lohngleichheit bis Mitte 2015 einen Vorentwurf für die Vernehmlassung auszuarbeiten, und dazu einige Vorgaben gemacht (namentlich regelmässige Lohnanalysen in den Unternehmen).

Nachdem die bisherigen freiwilligen Bestrebungen gescheitert waren und angesichts der Tatsache, dass bereits diesem bundesrätlichen Auftrag heftiger Gegenwind von konservativer Seite und von Arbeitgeberorganisationen («Lohnpolizei», «administratives Monster») erwuchs, haben einige Organisationen – inkl. BPW Switzerland – sich zusammengesetzt («Bündnis 7. März»), um ebenso laut und medienwirksam die Verwirklichung der Lohngleichheit zu fordern. An der Demonstration vom 7. März 2015 haben rund 12'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller politischen Couleur auf dem Bundesplatz wuchtig die rasche und vollständige Umsetzung des langjährigen und ausdrücklichen Verfassungsauftrages der Lohngleichheit für Frauen und Männer gefordert. Ob es etwas genützt hat oder noch nützen wird, sei dahingestellt. Die Medien haben den eindrücklichen Anlass eher verhalten und nur kurz aufgenommen. Angesichts des Echos, das jeweilen dem Lärm von anderer Seite entgegengebracht wird, ist das eher enttäuschend. Der Bundesrat hat am 18. November 2015 jedenfalls eine eher enttäuschende, weil zahme bis zahnlose Vorlage in die Vernehmlassung gegeben. BPW Switzerland haben die Gelegenheit genutzt und im März 2016 eine pointierte Stellungnahme abgegeben. Es ist zu hoffen, dass die Vorlage für die Ausarbeitung der Botschaft nicht noch weiter verwässert wird.





BUSINESS-COACHING: Können Sie leisten, was Sie «können»?

Menschen, die beruflich oder persönlich in einer Sackgasse stecken, können nicht das leisten, was sie «können». Ob Trennungssituation, Umstrukturierung, Fusion oder persönliche Motivation: Mit dem klaren Blick von aussen, viel Einfühlungsvermögen, einem Rucksack voller Möglichkeiten und einer grosszügigen Portion Ehrlichkeit helfe ich Ihnen weiter.



ZIELORIENTIERT. ZÜGIG. ZUM BESTEN ALLER BETEILIGTEN.
Möchten Sie mehr wissen? Mehr hören, mehr sehen? Ich bin gerne für Sie da. Rufen Sie mich an: +41 44 450 41 11, senden Sie mir ein E-Mail mail@judithbaumberger.ch

Judith Baumberger führt weitere Seminare zu Themen wie Rhetorik, Lohnverhandlung, Auftreten, Storytelling und strategischem HRM durch. Informieren Sie sich unter:

www.judithbaumerger.ch

- Möglichkeiten ERKENNEN
- Veränderungen DURCHSETZEN
- Potenzial AUSSCHÖPFEN

ITSA
Inter-Translations SA

Übersetzungen · Dolmetschen
Computer Assisted Translation
DTP · Website-Übersetzungen

SQS
ISO-zertifiziert
seit 1994

Von Sprache zu Sprache.
Von Mensch zu Mensch.

Als Übersetzungsfirma wirkt die ITSA seit mehr als **40 Jahren** als Bindeglied zwischen den Sprachen und ermöglicht Kommunikation auf höchstem Niveau.

Als **BPW-Mitglied** profitieren Sie von einem Spezialrabatt! Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Karin Grütter und
Danielle Cesarov-Zaugg



Pavillonweg 14
3012 Bern, Schweiz

Tel. +41 31 308 03 03
Fax +41 31 308 03 04

www.itsa.ch
mail@itsa.ch

Schweiz Tourismus. Mitglied.

RESSORT MEMBERS

Joana Torres

Die Mitglieder von BPW sind das Leben, das in den Adern von BPW Switzerland fliesst, die BPW ein Gesicht geben und den Wert dieses Netzwerkes ausmachen. Unser Kapital sammelt und konzentriert sich in der BPW-Datenbank, weshalb die Profile Parties zu einem festen Bestandteil der Arbeit für die Members geworden sind.

Mitgliedergewinnung und -retention
Um das Fortbestehen und die stete Erneuerung von BPW zu sichern, ist es wichtig, dass jeder Club für sich Ziele formuliert und gezielt Aktivitäten zur Mitgliedergewinnung institutionalisieren kann. Diese kontinuierlichen Aktivitäten beginnen beim systematischen Erfassen und Betreuen von Interessentinnen, beinhalten das Zuhören und aktive Einbinden der Mitglieder und das Tracken, d.h. Verfolgen der Entwicklung in Zahlen.

Brigitta, Paula und Wilma
Wer sind BPW? BPW-Frauen sind Berufsfrauen in leitender Position oder auf dem Weg dorthin, aktiv in Geschäftsleben, Politik, sozialen oder kulturellen Tätigkeiten. Was bedeutet das genau? Um diese abstrakte Formulierung greifbarer zu machen, haben wir Brigitta, Paula und Wilma ins Leben gerufen. An der Herbstkonferenz in Zofingen haben wir die drei vorgestellt und wollen weiterhin von ihnen als Role Models berichten.

Best Practices
BPW sind reich an Know-how und praktischer Erfahrung, deshalb haben wir zusammen mit mehreren Clubs ein Kit von Konzepten und Erfahrungen zusammengestellt und ebenfalls in Zofingen präsentiert: Betreuung von Interessentinnen und Neumitgliedern, BPW Bern; Gewinnen von Youngs – Kooperation mit Fachhochschulen, BPW Solothurn; Strategie übersetzen auf Clubebene, BPW St. Gallen/Appenzell. Die Verantwortlichen in den Clubs unterstützen gerne in diesen Themen, und alle Materialien stehen zur Verfügung. So können BPW direkt von Erfahrungen anderer BPW profitieren, und der Puls von BPW schlägt immer weiter.

RESSORT EQUAL PAY DAY

Cathy Savioz

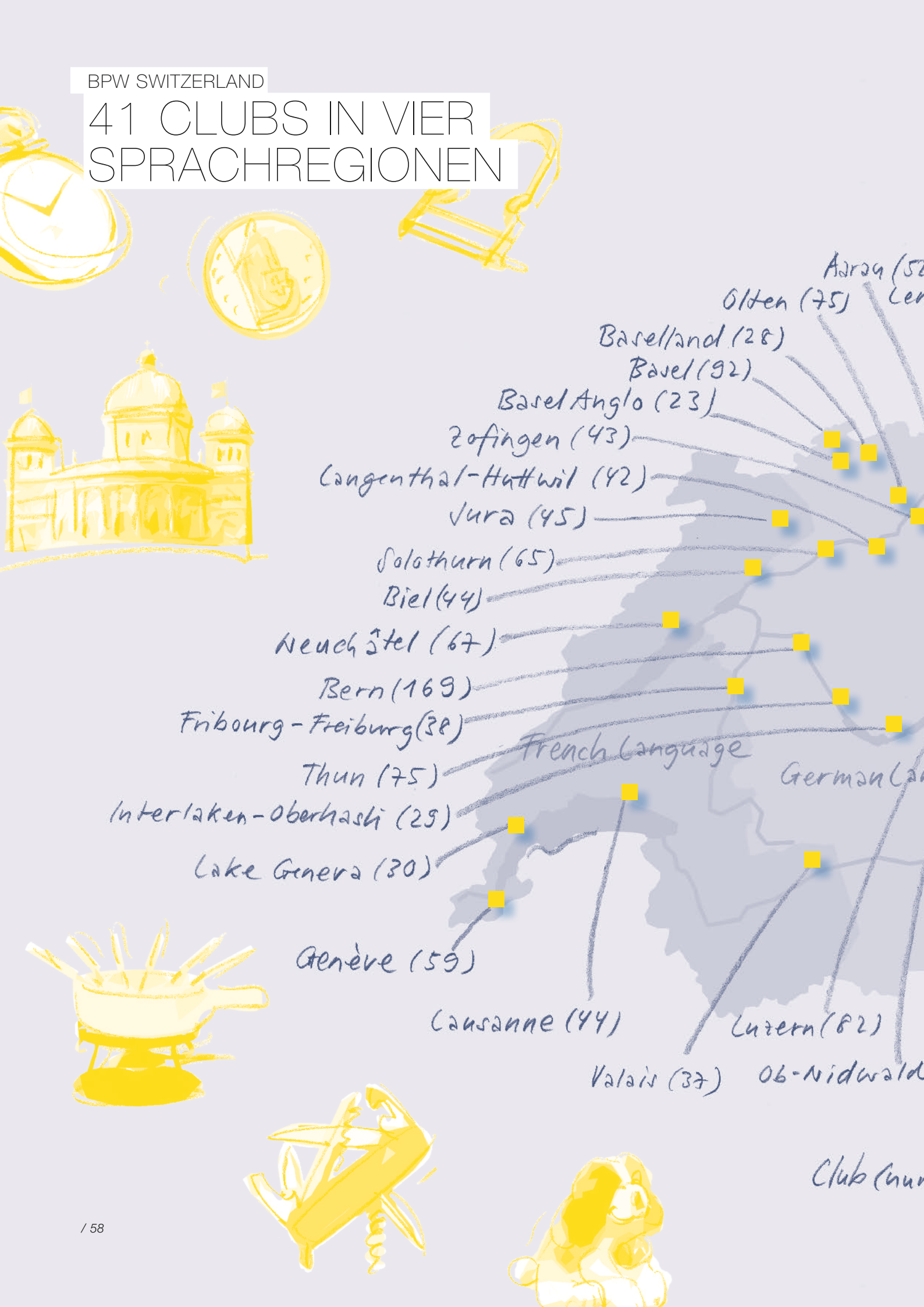
Im November 2015 arbeitete der Bundesrat endlich einen konkreten Entwurf zur Bekämpfung der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern aus. Mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga als Sprachrohr wurde eine Änderung des Gleichstellungsgesetzes bis 3. März 2016 in die Vernehmlassung gegeben. Diese sieht eine verpflichtende Überprüfung vonseiten der Arbeitgeber vor, die sicherstellen soll, dass ihre Lohnpolitik den Gleichstellungs-grundsätzen entspricht. BPW Switzerland haben hierzu eine offizielle Stellungnahme vorgelegt.

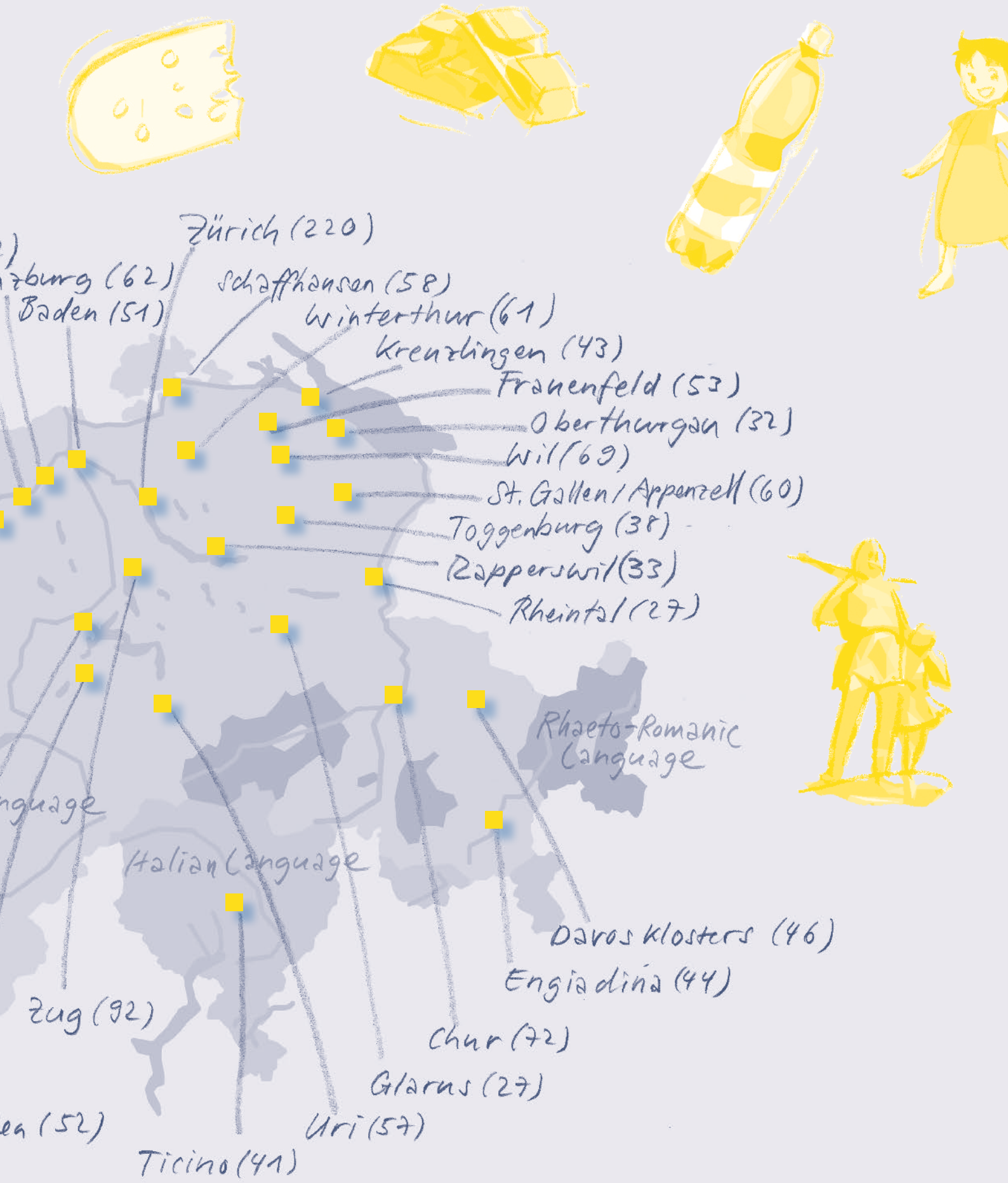
Der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2015 zufolge beträgt das Lohngefälle 15.1 % – vier Prozentpunkte weniger als im Jahr 2012. Vor diesem Hintergrund wurde der Equal Pay Day auf den 24. Februar 2016 festgelegt und fand somit mitten in der Vernehmlassungsperiode statt. Der diesjährige Equal Pay Day 2016 stand daher unter dem Motto «Ein besseres Gesetz gegen das Lohngefälle». Als Beitrag zur demokratischen Debatte haben wir zudem ein Argumentarium über die Lohngleichheit in den drei Amtssprachen des Bundes veröffentlicht.

Für den Equal Pay Day 2016 haben 26 BPW-Clubs öffentliche oder interne Veranstaltungen organisiert. Trotz der nunmehr acht Jahre währenden Lobbying-Arbeit gibt es noch immer aktive BPW-Clubs, die ihre öffentlichen Aktionen kreativ gestalten. Das Medieninteresse hielt sich hingegen eher in Grenzen, was insbesondere auf das wichtige Abstimmungswochenende am 28. Februar 2016 zurückzuführen war. Aufgrund der Initiativen einiger lokaler BPW-Clubs haben regionale Fernsehstationen, unter anderem das Waadtländer und das Liechtensteiner Fernsehen, jedoch über den Equal Pay Day berichtet.

Hinter den Kulissen war die Organisation des diesjährigen Equal Pay Day ein heikles Unterfangen. Wegen des erst Ende November bekannt gewordenen Datums war die Vorbereitungszeit extrem kurz.
Ich ziehe mich aus der nationalen Koordination der Equal-Pay-Day-Initiative zurück und wünsche dem künftigen Team viel Durchhaltevermögen und Geduld, damit das neue Gleichstellungsgesetz Realität wird und konkrete Auswirkungen festzustellen sind. Wir haben bereits erfreuliche Fortschritte erzielt und haben das Ziel vor Augen. Nun geht es darum, das Tempo zu halten.

41 CLUBS IN VIER SPRACHREGIONEN





nber of members)

BPW Switzerland: 2'354 Members, Youngs: 109

SCHWEIZWEITES ENGAGEMENT FÜR ZURICH16

Erklärtes Ziel der Konferenz-Organisatorinnen war es, dass mindestens 20 % aller schweizerischen BPW-Mitglieder an Zurich16 teilnehmen. Für diesen Zweck wurde kräftig die Werbetrommel gerührt, und sogar ein Wettbewerb unter den Clubs war lanciert worden: Unter jenen Clubs, von denen sich mindestens 20 % ihrer Mitglieder für die Europäische Konferenz anmeldeten, wurden insgesamt zehn zusätzliche Drei-Tages-Pässe verlost.

Das Ziel wurde fast punktgenau erreicht: Von den 2'354 Mitgliedern, die BPW Switzerland zählen, waren 472 zur 15th BPW European Conference Zurich 2016 angemeldet.

Viele Clubs haben sich lange auf den grossen Event vorbereitet und sind zahlreich nach Zürich gereist. Aus diesem Grund blickt der Courrier 2016 nicht auf das Vereinsleben der 41 Clubs zurück, wie es sonst der Fall ist. Stattdessen finden Sie auf den folgenden Seiten die Delegationen der Clubs und deren Highlights von der Konferenz.

Bei so vielen Personen und einem auf drei Tage verteilten Programm ist es kaum möglich, alle Clubmitglieder zur selben Zeit am selben Ort zu versammeln. Die Fotos der Clubdelegationen sind daher als Momentaufnahme zu verstehen, häufig fehlt aber die eine oder andere BPW, beispielsweise weil sie gerade als Volunteer im Einsatz war. (irr)

CLUB BADEN

Anzahl Mitglieder der Delegation
16

Eine Aktion zu Zurich16
Im Vorfeld der Konferenz haben BPW Baden Geld gespendet, um Young BPW eine Teilnahme zu ermöglichen. Auf dem Foto ist auch Priyanka Singh zu sehen, eine Young BPW aus Nepal. «Für sie war dieser Trip ein grosses Abenteuer. Sie konnte auf dem Titlis zum ersten Mal Schnee anfassen und verglich ihn mit dem Eis, welches sie daheim im Kühlschrank hat. Sie verlässt unser Land mit vielen neuen Eindrücken. Sie ist wirklich begeistert und dankbar für diese Erfahrung», schreibt Clubpräsidentin Sonja Zanini.

Ein Highlight
Einige der älteren Mitglieder waren begeistert von den Workshops und Referaten, die sie zum Nachdenken anregten, wie auch vom Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen. Sie merkten, wie wertvoll auch ihr Beitrag ist, obwohl sie schon aus dem Berufsleben ausgeschieden sind.





CLUB BASEL

Anzahl Mitglieder der Delegation
15

Eine Aktion zu Zurich16
BPW Basel haben Geld zurückgestellt, um auf Anfrage einen Teil der Tagungsgebühren zurückzahlen zu können. Nachdem keine Anfragen aus dem Club eingegangen sind, hat der Club – unterstützt von Spenden unserer Mitglieder – beschlossen, zwei BPW aus der Ukraine die Teilnahme am Kongress zu ermöglichen.

Ein Highlight
«Der Besuch von 20 BPW aus Zypern anlässlich unseres Twinnings in Basel 2016 hat uns gezeigt, wie spannend Gespräche länderübergreifend sein können. Wir haben uns sehr gefreut, die Frauen aus Zypern, aus Athen, aus dem Twinning von 1997 in Knokke/Belgien wiederzusehen. Von den drei Frauen aus der Ukraine, aus dem umkämpften Osten des Landes, aus erster Hand zu hören, wie ihr Alltag aussieht, lässt uns unsere Probleme relativieren», schreibt Club-Präsidentin Kornelia Schultze.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Das Eintauchen in das internationale Mentoringprogramm hat uns anhand gelebter Mentoring-Tandems gezeigt, dass sich auch erfahrene BPW-Mitglieder als Mentees weiterentwickeln können. Darüber hinaus bietet die Taskforce von BPW International eine Ergänzung zum Mentoring von Club- und Landesebene: länderübergreifende Mentorings mit internationalem Fokus.

CLUB BASEL ANGLO



Number of delegation members
4

Highlights
«Being a part of the European Conference for the first time, listening to women and men who care deeply and are doing something to make an impact in women's lives and having made a few new acquaintances.»
Cindy Piccolo, co-president

«It felt being part of something bigger which can contribute to a better world for our daughters.»
Anne Ledrich

«Seeing the connection between what we do at our local clubs, and how we can change the situation of women around the world - e.g. through our UN NGO status. And hearing from women in positions of power and influence – it's rare that we can see and interact with role models like this.»
Marne Platt

What did you take home for your club?
«The spirit of BPW International. There is an incredible network of BPW women to be experienced and learned from.»
Sabine Schmelzer, co-president

In addition: BPW Basel Anglo is the newest BPW club in Switzerland. In 2016, the delegates conference accepted it as the 41st club in the BPW Switzerland association. As its name suggests, the club language is English.



Viele BPW aus Bern haben sich eigens für die Europäische Konferenz in traditionelle Berner Trachten gekleidet. Clubpräsidentin Monica Moog: «Das Erlebnis war einmalig und die Freude darüber war riesig.»

CLUB BASELLAND

Anzahl Mitglieder der Delegation
5

Eine Aktion zu Zurich16
Ein Anlass zusammen mit der Projektleiterin Michèle Oehrli sowie BPW Basel und BPW Baselland, an dem wir Informationen über die Zurich16 aus erster Hand erfahren haben.

Ein Highlight
«Die beiden Standing Ovations: eine für Pascale E. Baeriswyl, unsere neue EDA-Staatssekretärin und erste Frau in diesem Amt, und eine weitere für Monique R. Siegel, Trendforscherin und Autorin. Es war überwältigend, so viel Sympathie und Begeisterung von Hunderten von Frauen in einem Raum zu spüren und zu hören!», schreiben Selina Hefti und Marianne Ingold.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Gute Inputs zur Motivation von Mitgliedern für die Vorstandsarbeit und zum persönlichen Nutzen von Engagement in Non-Profit-Organisationen aus dem Workshop von Sabine Schmelzer. Anregungen für alle Mitglieder, wie sie den eigenen Club und BPW besser bekannt machen können (z. B. an Anlässen aufstehen, sich mit Clubbezeichnung vorstellen und eine Frage stellen). Und Ideen zur Gewinnung von jungen Mitgliedern wie Afterwork-Anlässe, finanzielle Unterstützung von Kongressteilnahmen für junge Interessentinnen oder Mitglieder.

CLUB BERN

Anzahl Mitglieder der Delegation
ca. 40

Ein Highlight
«Meine erste Teilnahme an der europäischen BPW-Konferenz in Zürich erlebte ich in jeder Hinsicht als BPW: ***Be inspired:*** Die Referentinnen und Gesprächsteilnehmerinnen zeigten mit ihrer Expertise und Erfahrung fundierte und kreative Wege für das Fort- und Weiterkommen der Frauen, aber auch für die gesamte Gesellschaft auf. ***Be powerful:*** Der interkulturelle Austausch mit verschiedensten Frauen hat mich ge- beziehungsweise bestärkt, meine eigene kleine Heldin zu sein. ***Be BPW:*** Teil dieses grenzüberschreitenden Netzwerkes zu sein war respektive ist eine grosse berufliche und persönliche Bereicherung. Let's shape the future!»
Janine Aeberhard, Young BPW

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Mich haben die persönlichen Statements der Referentinnen sehr beeindruckt. Ich habe realisiert, wie viel Herzblut bei all dem Engagement der Frauen dabei ist, ob einer Politikerin in einem hohen Amt oder einer ganz jungen Frau auf ihrem Weg zum grossen Erfolg. Frau Michel und Frau Siegel sind immer noch dabei und geben Unterstützung! Bewundernswert!

We will get together!
We will think BIG!
We will focus on results not on the past!
We will be careful with PINK»
Monica Moog, Clubpräsidentin



CLUB CHUR

Anzahl Mitglieder der Delegation
8 Clubmitglieder und
2 Gäste vom Club Neva St. Petersburg

Ein Highlight
Die Auswahl der Speakers und deren Vorträge im Auditorium.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Weniger ist mehr! Bei solch hochkarätigen Referentinnen hätte frau sich nicht entscheiden sollen müssen», sagt Vize-Clubpräsidentin Giada Maissen.

CLUB DAVOS KLOSTERS



Anzahl Mitglieder der Delegation
9

Eine Aktion zu Zurich16
An der Mitgliederversammlung im März stellte Monique Ryser die Konferenz vor.

Ein Highlight
Spannende Referentinnen und Podiumsdiskussionen, netzwerken.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Es ist toll zu sehen, was BPW bewegen können. Frauen in Top-Positionen zeigten auf, dass auch frau viel erreichen kann. Wir müssen nicht Männer werden, um erfolgreich zu sein», so Heidi Trepp, Co-Präsidentin von BPW Davos Klosters.



CLUB ENGIADINA

Anzahl Mitglieder der Delegation
11

Ein Highlight
«Zu den Highlights gehörte allein schon der Anblick: ein Saal mit über 800 Frauen, bunt gemischt in Alter und Auftritt, alle aus ganz Europa und darüber hinaus zusammengekommen, um sich auszutauschen, miteinander zu diskutieren und sich gegenseitig Mut zu machen», so Clubpräsidentin Karin Metzger Biffi.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Das Gefühl, Teil eines starken, weltweiten Netzwerks zu sein, das gehört wird und weiss, wie man sich Gehör verschafft. Ein Netzwerk, das die Zusammenarbeit in den Vordergrund stellt und Verbindungen sucht, um seine Ziele zu erreichen. Es gab einen grossen und ermutigenden Konsens: Jede kann da, wo sie ist, etwas bewirken.



CLUB FRAUENFELD

Anzahl Mitglieder der Delegation
11

Ein Highlight
Networking

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Susanne Schellenberg, Clubpräsidentin: «Spannende Statements von Keynote-Speakers.»



CLUB FRIBOURG-FREIBURG

Nombre de membres de la délégation
11

Une action spéciale préalable à la Conférence
Le club a organisé une manifestation avec Monique Ryser.

Notre temps fort au congrès
Le débat sur «Women – the big emerging market».

Qu'avez-vous retenu de la Conférence?
Murielle Jaquier: «La convivialité qui y règne et la facilité de contact entre toutes les BPW.»



CLUB GENÈVE

Nombre de membres de la délégation
12

Une action spéciale préalable à la Conférence
Notre Cérémonie des Bougies du 10 février 2016 a été consacrée à la Conférence européenne des BPW. Sabine Baerlocher a présenté le programme et nos membres qui avaient participé à un congrès international ont pris la parole pour nous expliquer ce que cela leur a apporté.

Notre temps fort au congrès
Les séances plénières avec des intervenantes de très haut niveau et surtout la présentation de Monique R. Siegel «We are the Champions» a conquis les BPW Genève.

Qu'avez-vous retenu de la Conférence?
Cette conférence nous a montré que les BPW Switzerland sont des organisatrices extraordinaires et que le réseau est très fort.
Joanna Mazuryk, présidente



CLUB INTERLAKEN-OBERHASLI

Anzahl Mitglieder der Delegation
5

Ein Highlight
«Für uns waren die Plattformen das Beste. So viele so bekannte und wichtige Persönlichkeiten in drei Tagen sprechen zu hören, das war wirklich einfach super! Es war auch gut gemacht. Die Moderatorinnen verstehen ihr Handwerk, es war nie langweilig, sondern spannend, interessant und sehr motivierend!», schreibt Clubpräsidentin Liliane Würsch.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Wir haben uns viel vorgenommen, denn wir wollen mehr Schwung in unseren Club bringen», so Liliane Würsch. «Wir denken über eine bessere Vernetzung innerhalb unseres Clubs nach, damit wir uns gegenseitig besser unterstützen können. Wir werden enthusiastisch von Zurich16 erzählen, damit unsere Clubmitglieder Lust bekommen, auch einmal an einer grossen Konferenz teilzunehmen. Und wir werden weitergeben, was wir alle gesungen haben: We are the champions.»



CLUB JURA

Nombre de membres de la délégation
10

Une action spéciale préalable à la Conférence
En avril les BPW Jura ont organisé une soirée de club en présence d'Isabell Rüdt-Robert qui a informé des préparations de Zurich16.

Notre temps fort au congrès
La matinée de dimanche, la conférence et la table ronde avec le titre *Shaping the future*.

Qu'avez-vous retenu de la Conférence?
Des contacts, des rencontres, des informations souvent très intéressantes sur les thématiques développées dans les workshops, une très bonne organisation.



CLUB LAKE GENEVA



CLUB KREUZLINGEN

Anzahl Mitglieder der Delegation
5

Ein Highlight
«Wir fanden sowohl die Keynote Speeches als auch die sich anschliessenden Diskussionen und die meisten der von uns gewählten Workshops klasse», sagt Antje Kaz, Präsidentin BPW Kreuzlingen.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Es gibt so viele beeindruckende Frauen. Das macht Mut!

Nombre de membres de la délégation
6

Notre temps fort au congrès
«Les intervenantes étaient inspirantes, l'organisation sans faille, les workshop très interactifs et intéressants.»
Rébecca Michelot, Présidente

Qu'avez-vous retenu de la Conférence?
Ce fut un grand plaisir de participer à un congrès européen organisé dans notre propre pays, c'est une chance et un grand luxe !



CLUB LANGENTHAL-HUTTWIL

Anzahl Mitglieder der Delegation
10

Ein Highlight
«Ich habe mich gefreut, BPW aus ganz Europa zu treffen. Networking, gesellschaftliche Anlässe und interessante Begegnungen waren Bestandteile der Conference. Es wurden Möglichkeiten geboten, Kontakte zu knüpfen und einmal mehr zu erfahren, wie stark wir Frauen gemeinsam sein können.»
Elisabeth Burkhard, Clubpräsidentin

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Zu wissen, dass bei der Bewältigung dieser Herausforderung BPW Switzerland einen entscheidenden Beitrag geleistet haben. Solch ein Event motiviert die Mitglieder, die nationalen und internationalen Anlässe häufiger zu besuchen.

CLUB LAUSANNE



Nombre de membres de la délégation
8

Notre temps fort au congrès
«Mon moment fort, c'est la cérémonie d'ouverture (Opening Ceremony), avec des personnalités exceptionnelles, authentiques, intelligentes et enrichissantes tant sur le plan politique comme Mme Christa Markwalder, que sur le plan humanitaire comme Mme Christine Beerli, et l'accueil chaleureux de Mr Michael O .Hengartner, président de l'université de Zurich, un lieu si fort et si symbolique pour toutes les membres BPW.»
Aïda Itaouï

Qu'avez-vous retenu de la Conférence?
«Les points de vue partagés ont montré à quel point il est important pour les femmes aujourd'hui de s'affirmer et de travailler ensemble pour un avenir serein.»
Rodica Rosu Fridez



CLUB LENZBURG

Anzahl Mitglieder der Delegation
14

Eine Aktion zu Zurich16
Wir haben keine besonderen Aktionen zur Konferenz innerhalb des Clubs durchgeführt. Unsere ehemalige Präsidentin Claire Häfeli sowie der Club selber haben einen finanziellen Beitrag geleistet, und wir hatten das Glück, dass eine BPW unseres Clubs anlässlich der Konferenz einen Workshop zum Thema Top Sharing durchführte.

Ein Highlight
«Das persönliche Highlight war die Farewell Party vom Sonntagabend, als viele der BPW zur Musik ausgelassen tanzten und die gelungene Konferenz mit diesem wunderbaren Abend abschliessen konnten», schreibt Denise Gunkel, Clubpräsidentin.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Das Versprechen von Karin Raguin, dass wir vom Kongress mit mehr Inspiration, voller Energie sowie mit stärkerem BPW-Gefühl nach Hause zurückkehren werden, ist voll erfüllt. Es war ein grosses Vergnügen, am Kongress teilzunehmen. Wir sind gestärkt mit neuem Selbstbewusstsein, um den Weg unserer beruflichen Zukunft zu bestimmen. Wir wissen nun, dass wir aufgrund unseres umfangreicheren Wortschatzes grundsätzlich talentierter in Verhandlungen sind, lösungsorientierte Gespräche Lösungen bringen, wir uns inskünftig auf unsere Stärken fokussieren und positiv über die Stärken anderer kommunizieren, unsere Zukunft in unseren Händen liegt, wir eine Vorbildfunktion haben, unsere Gesundheit immer im Zentrum stehen soll und dass BPW *a way of life* ist.



CLUB LUZERN

Anzahl Mitglieder der Delegation
17

Eine Aktion zu Zurich16
Infos an verschiedenen Anlässen, aktive finanzielle Unterstützung für die Teilnahme aus unserem Fonds – und ein ehrenvoller Titel für ein Clubmitglied: Margrit Wullschleger, Mitglied von BPW Luzern und Clubverantwortliche für Zurich16, wurde an der Delegiertenversammlung 2015 zur Conference Ambassador ernannt. Sie besucht seit vielen Jahren die Internationalen Kongresse und Europäischen Konferenzen von BPW und unterstützt den Verband aktiv.

Ein Highlight
Frau Aurelia Frick, Aussenministerin des Fürstentums Liechtenstein.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Freundschaften, schöne Begegnungen mit BPW, interessante Workshops.



CLUB OBERTHURGAU

Anzahl Mitglieder der Delegation
16

Eine Aktion zu Zurich16
Verteilen von Sparsäuli an die Mitglieder, verbunden mit dem Aufruf, jeden Tag 1 Franken ins Sparsäuli zu werfen. Beginn: 683 Tage vor der Konferenz. BPW Oberthurgau haben sich ausserdem im Vorfeld aktiv dafür eingesetzt, dass die Konferenz ins Deutsche übersetzt wurde.

Ein Highlight
Statements der neu gewählten Staatssekretärin Pascale Baeriswyl mit ihrer Unaufgeregtheit und der Anspornung, in sich selber die Heldin zu erkennen.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?

- Equal Pay zu Fair Pay, heisst: Heute bin ich fair bezahlt, heute bezahle ich fair!
- Gesprächspartnerin immer spätestens bei der 3. Frage nach dem Beruf/der Tätigkeit/der Firma fragen.
- Es ist nach wie vor wichtig, sich mit den Werten der BPW-Gründerin Lena Madesin Phillips auseinanderzusetzen und diese weiterzugeben.
- Jede Gelegenheit nutzen, für BPW und deren Werte Werbung zu machen.
- Firmen suchen, welche die Werte von BPW teilen, und dort Frauen motivieren, bei BPW mitzumachen.
- Ohne Vertrauen in Mitarbeitende funktioniert es nicht – oder zumindest nicht gut.
- Die Gelegenheiten zur Vernetzung vermehrt nutzen bzw. dies auch trainieren.

Maria Angehrn und Nina Stieger, Co-Präsidentinnen

CLUB NEUCHÂTEL

Nombre de membres de la délégation
2 (1 participante, 1 speaker)

Notre temps fort au congrès
«La rencontre avec la Présidente internationale et son comité. Le workshop du vendredi sur la vie d'une BPW, le maintien des effectifs et recrutement des membres. C'était aussi émouvant après la séance officielle d'ouverture de la conférence de voir toutes ces membres BPW de tous les pays d'Europe et d'Afrique. Toutes ces femmes réunies dans la cour intérieure de l'université. La journée du samedi en plénum et les intervenantes tant politiques qu'économiques en plénum inspirent la fierté d'être femme et femme active.»

Qu'avez-vous retenu de la Conférence?

- Conférence de grande qualité avec une organisation professionnelle et moment et lieu privilégiés pour faire de belles rencontres avec nos concitoyennes et BPW européennes avec lesquelles on a échangé des pratiques et des idées.
- Fierté d'appartenir à ce mouvement féminin professionnel de grande qualité

Souad Hachler, Past-présidente



CLUB OB-NIDWALDEN

Anzahl Mitglieder der Delegation
5

Ein Highlight
Edith Fischer umschreibt es so: «Ich erlebte eine spannende Zeit in Zürich, traf interessante Frauen aus ganz Europa und merkte einmal mehr, wie das BPW-Netz wirklich trägt.
Anstelle einiger Worte über die Konferenz möchte ich ein paar Zitate aus Referaten und den Workshops herausgreifen, welche mich persönlich inspirierten:

- ‹What an empowerment by 800 women!›
- ‹Wir haben ein Netzwerk, also nutzen wir es. Es liegt an jeder Einzelnen, die Chance zu ergreifen und die Gelegenheit zu nutzen, neue Freundschaften zu knüpfen, Geschäfte anzubahnen, sich auszutauschen, zu philosophieren und zu hoffen, dass es bald noch mehr Frauen so gut geht wie uns.›
- ‹Was für ein Privileg, eine BPW sein zu dürfen.›
- ‹Seien wir immer wir selber – powerful, descriptive, innovative.›
- ‹We cannot solve our problems with the same thinking we used, when we created them.› (Albert Einstein)»

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«So vielseitig, virtuos und international wie die Musik, gespielt durch das Trio Artemis, erlebte ich die Europäische Konferenz in Zürich. Ich fühle mich geehrt, Teil von BPW zu sein – powerful, inspired und neu vernetzt – blicke ich zurück auf die spannenden Tage inmitten von starken Frauen. Genau mit dieser Power bin ich nach Hergiswil zurückgekehrt und berichte mit viel Freude von Zurich16», schreibt Edith Fischer, Past President.

CLUB OLTEN



Anzahl Mitglieder der Delegation
5 Volunteers, 2 Teilnehmerinnen

Eine Aktion zu Zurich16
Im Januar haben wir Michèle Oehrli an einen Clubanlass eingeladen, damit sie uns die Konferenz vorstellen konnte.

Ein Highlight
«Grüsse von einer australischen BPW-Freundin, die mir von einer deutschen BPW ausgerichtet wurden, die wiederum ich vorher nicht gekannt hatte.»
Beatrice Emmenegger, Past President

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Wir sind ein so tolles internationales Netzwerk und sollten nicht müde werden, unsere Mitglieder zu animieren, an nationalen und internationalen Anlässen teilzunehmen.



MCM

BORN IN MUNICH 1976

MCMWORLDWIDE.COM



CLUB RAPPERSWIL

Anzahl Mitglieder der Delegation
8

Ein Highlight
Als Volunteer die Vielfalt der Frauen hautnah miterleben zu dürfen; Frauen zu begegnen, die sich entschlossen haben, dem Ruf von BPW zu folgen und sich drei Tage lang auszutauschen, zu vernetzen, zuzuhören und Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Für unseren Club nehmen wir mit nach Hause, dass es sich immer wieder lohnt, Frauen erleben zu dürfen, welche sich mit viel Tatendrang und Kraft dafür einsetzen, die Stellung der Frau in der Gesellschaft zu verändern. Dies gibt einem Mut und Energie weiterzumachen und sich für BPW starkzumachen.
Nicole Steinmann Gartenmann und Andrea Sättele, Co-Präsidentinnen



CLUB RHEINTAL

Anzahl Mitglieder der Delegation
7

Ein Highlight
Das Gespräch beim Apéro am Freitagabend mit Frau Markwalder.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Wer je an nationalen und internationalen BPW-Anlässen teilgenommen hat, spürt die Kraft von BPW und geht daheim sehr motiviert an die Arbeit. Die eine oder andere Idee, das eine oder andere Gehörte fliesst bestimmt ins Programm ein oder kann beim persönlichen Gespräch am Clubabend weitergegeben werden. Es erleichtert auch, sich persönlich für die Frauen einzusetzen oder andere zu überzeugen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»
Elisabeth Sele, Past President



CLUB SOLOTHURN

Anzahl Mitglieder der Delegation:
7

Ein Highlight
Die Workshops waren toll!

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
- Think big – nur so kann man Ziele erreichen.
- Frauen sollen andere Frauen suchen, um ihre Ziele zu erreichen.

Monika Vollmer Michel, Clubpräsidentin



CLUB SCHAFFHAUSEN

Anzahl Mitglieder der Delegation
3

Ein Highlight
Die verschiedenen Input-Referate sowie Podiumsdiskussionen mit Frauen aus Politik, Wirtschaft und Kultur aus ganz Europa lieferten inspirierende Ideen für den eigenen Berufsalltag. So gehörten u. a. die Ansprachen von Rosmarie Michel – beim kurzen Treffen im Lichthof erinnerte sie sich sofort an den 40-Jahr-Jubiläumsanlass in Schaffhausen –, Christa Markwalder (Nationalratspräsidentin 2015–16), Liisa Oviir (Minister of Entrepreneurship Estland) und Suzanne Thoma (CEO BKW) zu den Höhepunkten des Kongresses.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Think big», so Susanne Müller, «war eine der immer wiederkehrenden Hauptbotschaften des diesjährigen Kongresses. Man sollte vermehrt auf Teamarbeit im Grossen setzen und nicht nur selber im kleinen Kämmerlein versuchen, etwas zu erreichen.»



CLUB ST. GALLEN/ APPENZELL

Anzahl Mitglieder der Delegation
14

Ein Highlight
«Keynote und Panel-Diskussion am Sonntagmorgen. Für diese bewegenden und inspirierenden Worte hat sich das Aufstehen mehr als gelohnt», findet Clubpräsidentin Judith Scherzinger.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Jede von uns hat tagtäglich die Möglichkeit, im Kleinen und Grossen Menschen zu bewegen und etwas zu bewirken. Zudem müssen wir sowohl auf Clubebene als auch jedes einzelne Mitglied an der Sichtbarkeit von BPW in der Öffentlichkeit arbeiten, um unseren Zielen ein Stück näher zu kommen.

CLUB THUN



Anzahl Mitglieder der Delegation
4

Ein Highlight
«Die Panel Discussions, im Speziellen ‹Shaping the Future›, wurden kompetent geführt, und viele anregende Keynote Speeches zeichneten sich dank höchster Qualität aus. Die persönlich vernetzten Kontakte mit BPW aus Europa und bis nach Neuseeland offerieren nun einen grossen Pool an persönlichen und beruflichen Weiterentwicklungen. Just do it!», schreibt Sibylle Maegli, Zurich16-Clubverantwortliche von Thun.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Unzählige Ideen für die Clubdynamik aus den Workshops, bestärkte Identifizierung mit dem BPW-Gedankengut, neue Strategien für Zusammenarbeit mit Unternehmen und das Akquirieren von Youngs.



CLUB TICINO

Numero di membri della delegazione
7

Un'azione per Zurich16
Abbiamo fatto un mailing a tutte le Socie per una richiesta sponsoring; due nostre socie hanno partecipato come Fundraiser.

Un highlight
Abbiamo molto apprezzato la qualità e la varietà degli ospiti e dei temi trattati; anche il programma Young era ottimo. Tutte abbiamo molto gradito l'applicazione mobile per lo scheduling degli appuntamenti.

La bella esperienza di incontrare socie di diverse culture combinata all'alto livello dei temi trattati.
Marialuisa Parodi & Rita Mazzara, co-presidenti



CLUB URI

Anzahl Mitglieder der Delegation
8

Ein Highlight
2 Workshops: «Dealing with Conflict» und «The power of negotiation».

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
- Wissen: Wir Frauen sind und haben Macht zu verändern – die globale Wirtschaft genauso wie unsere persönlichen Lebensläufe.
- Ideen: Referentinnen und Themen für Clubabende.
- Emotionen: tolle Frauen, die sich wertschätzen.

Christine Herrscher, Zurich16-Clubverantwortliche Uri



CLUB VALAIS

Anzahl Mitglieder der Delegation
11

Eine Aktion zu Zurich16
Wir haben einen Info-Abend mit Deli Salini als Gast durchgeführt.

Ein Highlight
Die Auditorium-Konferenzen und Panel Discussions, die eine wunderbare Gruppendynamik und Women Power hervorgerufen haben.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?

- Den Geist des Aufbruchs der teilnehmenden Frauen
- Die Internationalität von BPW
- Es braucht viel Arbeit und Courage, aber es bewegt sich langsam vorwärts. Jede von uns kann durch ihr Handeln und Engagement im Alltag die Sache der Frauen beeinflussen.



CLUB WIL

Anzahl Mitglieder der Delegation
20

Eine Aktion zu Zurich16
Im Vorfeld der Konferenz wurde an jedem Clubabend eine Liste jener Mitglieder aufgelegt, die sich schon angemeldet haben. Dazu gab es auch einen Doodle, zu dem die Mitglieder Zugriff hatten. Erica Brändle, Teilprojektleiterin Volunteers in der Organisation von Zurich16, informierte regelmässig über den Stand der Dinge.

Ein Highlight
Die ganze Konferenz und ganz besonders die Farewell Party (Anm. d. Red.: Clubpräsidentin Mirella Chopard hatte am letzten Konferenztag Geburtstag).

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Persönlich nehme ich mit, dass sich starke Frauenpower und die Aussage ‹Es liegt noch ein langer, steiniger Weg vor uns› nicht ausschliessen», sagt Mirella Chopard.

SBB CFF FFS

Gestalten Sie mit uns die Mobilität der Zukunft.

Es erwarten Sie herausfordernde Aufgaben, spannende Tätigkeiten und zahlreiche Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln.

sbb.ch/arbeiten





CLUB WINTERTHUR

Anzahl Mitglieder der Delegation
9

Eine Aktion zu Zurich16
Bei den ersten fünf Mitgliedern, die sich angemeldet haben, übernahmen wir CHF 100 von der Teilnahmegebühr.

Ein Highlight
«Die Konferenz war eine Kette mit vielen glänzenden Perlen. Ich behalte sie deshalb als Gesamt-Schmuckstück in Erinnerung», so Clubpräsidentin Bea Linder.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Bea Linder: «Inspiration, Motivation und Power für mein Amt als Präsidentin und die Bestätigung, dass ich im richtigen Netzwerk bin.»



CLUB ZOFINGEN

Anzahl Mitglieder der Delegation
17, davon 2 Young BPW

Ein Highlight
«Aus dem vielfältigen Workshop-Angebot hat mir ‹The Beauty of Business› von Jacqueline Piotaz besonders gefallen. In fehlerfreiem Englisch hat sie über eine Stunde über ihr Produkt und dessen Lancierung gesprochen. Da es ein Workshop war, mussten wir am Schluss noch Aufgaben lösen, welche sie dann sehr clever wieder umsetzen kann. Supersympathisch. Das Zeitmanagement hatte Frau Piotaz voll im Griff, wir alle waren begeistert.»
Beatrix Aeschlimann, Past President

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
«Dass wir den BPW-Gedanken auf unsere Mitglieder übertragen und ihnen bewusst machen, wie bereichernd ein Besuch an einem Kongress sein kann. Es ist verständlich, dass man nicht immer die Möglichkeit hat, an einem Kongress im Ausland teilzunehmen. Findet aber ein Kongress in der Schweiz statt, sollte es für alle BPW möglich sein, mindestens einen Tag einmal diesen Spirit von so viel Frauenpower zu erfahren und zu spüren.»
Judith Bürgi



Wir machen den Weg frei für Ihre und ihre Karriere.
Nous ouvrons la voie à votre avenir et au sien.

RAIFFEISEN





CLUB ZUG

Anzahl Mitglieder der Delegation
7

Ein Highlight
Die Opening Ceremony. Der Ort stimmungsvoll, die Reden waren eindrücklich und informativ – und die Musik des Trio Artemis ein Genuss. Zurich16 war eine wundervolle Gelegenheit, den BPW-Spirit zu spüren und sich wieder von Neuem vom BPW-Virus infizieren zu lassen. Auch wenn die Universität für viele Besuchende ein Labyrinth blieb – die Stimmung im Lichthof war sehr anregend und kommunikativ. Alle von uns haben während der Pausen viele interessante Begegnungen gehabt und intensiv mit Frauen aus verschiedensten Clubs diskutiert.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
Wir haben neue Inspirationen für den Equal Pay Day erhalten und wollen diesen neu beleben.
Gertrud Stäheli, Zurich16-Clubverantwortliche Zug

CLUB ZÜRICH

Anzahl Mitglieder der Delegation
mehr als 60

Eine Aktion zu Zurich16
Die Aktivitäten des Clubs Zürich gingen weit über die Information der Mitglieder hinaus. So hiess die Mitgliederversammlung 2016 ein Sponsoring der Konferenz mit einem Beitrag von CHF 45‘000 gut. Clubpräsidentin Tatjana Gaspar holte ausserdem den Sachsponsor MCM an Bord, koordinierte die Serviceleistung und betreute MCM vor Ort. Und der Club ermöglichte fünf Zürcher Young BPW eine Teilnahme an der Konferenz.

Ein Highlight
«Es gab nur Highlights!», so Präsidentin Tatjana Gaspar.

Was haben Sie von der Konferenz mit nach Hause genommen?
- Unvergessliche Erinnerungen
- Spannende Kontakte
- Neue Impulse, Ideen und Erkenntnisse
- Denkwürdige Zitate
- Eine Vielzahl von Fotos



be inspired
be powerful
be BPW.

DANKE

Für all die Stunden der Vorbereitung Für die Worte der Motivation **Dafür, dass alle Rädchen im grossen Getriebe ineinandergepasst haben** Für die endlos vielen Telefonate und E-Mails quer durch die Schweiz und den Kontinent **An all die Männer, Familienväter, Grosseltern und Au-pairs: dafür, dass Ihr uns den Rücken freigehalten habt** Für die kreativen Vorschläge rund ums Konferenzprogramm **Fürs Insistieren, wenn eine gute Sache nicht auf Anhieb Anklang fand** Für den Verzicht auf viele Feierabende **Für die strahlenden Augen während der Konferenz** Für den Durchhaltewillen auf der Sponsorensuche **Für die Liebe zum Detail** Für all die professionellen Handgriffe, die sitzen mussten und sassen **Für den Abholservice am Flughafen Für die vielen positiven Rückmeldungen nach Zurich16** An die guten Geister der ersten Stunde: für den Mut, die Schweiz als Austragungsort vorzuschlagen **Für den Wow-Effekt bei der ersten Begehung der Konferenzräumlichkeiten Für die Freundschaften, die während der Vorbereitungen entstanden sind** Für das Wahrnehmen von Verantwortung Fürs Arbeiten, ohne zu murren **Für die sonnigen Sonntage vor dem Computer** Für den Zusammenhalt in diesem fantastischen Verband Für die offenen Gespräche, die nicht immer leicht waren **Fürs Blumengiessen, weil wir manches einfach vergessen haben** Fürs Behalten der Übersicht im Getümmel **Für die zahllosen Fotos mit glücklichen Frauen** Für das emsige Treiben im Hintergrund Für das lösungsorientierte Denken und den Pragmatismus **Fürs Unterordnen der eigenen Bedürfnisse zugunsten des Ganzen Für die vielen geleisteten Überstunden** Für BPW-Rabatte und Stunden ganz ohne Honorar **Für die Plattformen, die die Clubs der Konferenz gegeben haben** Für die grosszügige finanzielle Unterstützung der Sponsoren, Gönner, Clubs und Mitglieder **Für die inspirierende Lokalität Fürs Aufbauen – und das Aufräumen Für durchdiskutierte Abende** Fürs Einrollen von Hunderten von Schoggistängeli **Für die Anmeldungen all jener, die BPW sonst nur von den Anlässen im eigenen Club kennen**



Impressum
Herausgeberin **BPW Switzerland** Postadresse **Badenerstrasse 255, 8003 Zürich** Redaktion **Bea Linder, Isabell Rüdt-Robert (Leitung), Elisabeth Sele, Claudia Weiss** Fotos **Oliver Betke, Tatjana Gaspar, Sonja Haueis, Gianni Pisano, Isabell Rüdt-Robert, Elisabeth Sele, Catherine Touaibi, Claudia Weiss, Melanie Wydler, Women Travel** Gestaltung **Senger und Partner, Zürich** Druck **Pagelli Graphics, Wattwil**

«ERHEBEN SIE IHRE STIMME!»

CHRISTA MARKWALDER

be inspired
be powerful
be BPW.